

Thorner Presse.



Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 M. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 M. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Beispaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorner, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Zwischenhand“ in Berlin, Hagenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 19.

Sonntag den 22. Januar 1899.

XVII. Jahrg.

Für die Monate Februar und März kostet die „Thorner Presse“ mit dem illustrierten Sonntagsblatt in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 1 Mk., frei ins Haus 1 Mk. 34 Pf.

Bestellungen nehmen an sämtliche Kaiserl. Postämter, die Landbriefträger und wir selbst. Geschäftsstelle der „Thorner Presse“, Katharinenstraße 1.

Zu den Kämpfen auf Samoa.

Auckland, 20. Januar. Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Streitkräfte Mataafas betrogen bei dem Zusammenstoß mit den Anhängern Malietoa 5000 Mann, während die des letzteren 1000 zählten. Das Gefecht dauerte zwei Stunden. Der amerikanische Konsul hatte eine Proklamation erlassen, in welcher erklärt wird, der Berliner Vertrag habe dieselbe Kraft, wie ein von dem Kongress erlassenes Gesetz, und eine Verletzung des obersten Gerichts sei deshalb gleichbedeutend mit einer Verletzung des obersten Gerichtshofes in Washington.

Hamburg, 20. Januar. Nach hier vorliegenden telegraphischen Nachrichten aus Samoa hat der Kampf dort am 1. Januar stattgefunden, nachdem Tags zuvor der Oberrichter Chambers die mit sechsfacher Mehrheit erfolgte Königswahl Mataafas umgestoßen und Tana, den minderjährigen Sohn Malietoa, zum König erklärt hatte. Jemand, welches Eigentum von Weissen ist bei den Unruhen nicht beschädigt worden. Die drei Konsuln haben die Mataafa-Deute unter Leitung des Munizipalpräsidenten als provisorische Regierung anerkannt. Tana, Tamasefe und Oberrichter Chambers begaben sich an Bord des englischen Kriegsschiffes „Porpoise“, worauf die provisorische Regierung das Obergericht schloß. Am 7. Januar wurde gegen den Protest des Munizipalpräsidenten das Obergericht durch eine vom Kriegsschiff gelandete Abtheilung geöffnet, nachdem die samoanische Wache abgezogen war.

Washington, 20. Januar. Es ist Befehl erteilt worden, daß ein amerikanisches Schiff sich nach Samoa begeben, um dort nach den Instruktionen des amerikanischen Konsuls zu handeln, so weit sie mit den Bestimmungen

des Berliner Vertrages übereinstimmen, welcher nach Ansicht der amerikanischen Regierung genau eingehalten werden muß, so lange er nicht abgeändert ist.

London, 20. Januar. Washingtoner Drahtmeldungen zufolge konferierten der britische Botschafter und der deutsche Geschäftsträger gestern mit dem Staatssekretär Hay über die Vorgänge auf Samoa. Der deutsche Vertreter versicherte, seine Regierung würde kein Vorgehen ihres Vertreters auf Samoa billigen, das gegen den Berliner Vertrag verstöße. Sie ermuntere nicht die Rebellion; wenn der Thatbestand amtlich bekannt sei, würde gefunden werden, daß die Lage nicht so ernst sei, als sie scheine.

Politische Tageschau.

Dem preussischen Herrenhause ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Charfreitag, zugegangen. Der einzige Paragraph lautet: Der Charfreitag hat für den ganzen Umfang des Staatsgebietes die Geltung eines allgemeinen Feiertages.

Kaiser Franz Josef erklärte am Mittwoch beim Festmahl in der Hofburg zu Ehren der Abordnung des preussischen Kaiser Franz-Regiments in einem Trinkspruch, daß er seinem treuen Freunde, dem deutschen Kaiser, durch unverbrüchliche Bündnistreue verbunden sei. — Am Freitag Vormittag empfing der Kaiser die preussische Offiziersdeputation in Abschiedsaudienz. Der Monarch trug die Uniform des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens.

In Ungarn haben die Verhandlungen der Oppositionsführer zu einer Ablehnung der Regierungsvorläge geführt. Die Umkehrung in der Stimmung der Opposition hat die Forderung der Regierung herbeigeführt, daß in das Gesetz, welches der ungarische Reichstag kraft seiner selbstständigen Verfügung über die Fortdauer der Zollgemeinschaft erlassen soll, auch die Bestimmung aufgenommen werde, daß im Jahre 1901 die Verhandlungen mit Oesterreich wegen Abschlußes eines Zollbündnisses zu beginnen haben und daß die Zollgemeinschaft auf der Grundlage der Reziprozität, falls das Zollbündnis bis 1903 nicht zu Stande kommt, fort-dauere, bis die ungarische Gesetzgebung an-

ders verfügt. Diese Bestimmung sollte dagegen schützen, daß 1903 die Zollgemeinschaft nicht abermals durch Obstruktion bedroht und neuerlich ein Zustand außerhalb des Gesetzes geschaffen werde. — Das ungarische Magnatenhaus hat am Freitag den Antrag Szekenyi auf Erlass einer Adresse an den König, die verfassungsmäßigen Zustände baldmöglichst wieder herzustellen, mit 99 gegen 69 Stimmen abgelehnt, nachdem auch der Ministerpräsident Banffy gegen den Antrag als überflüssig gesprochen hatte, der dahin mißdeutet werden könne, als ob die Krone die Befassung verlegt hätte.

Aus Rom, 20. Januar, wird gemeldet: Der Papst litt in den letzten Tagen an leichter Erkältung, die ihn auf Anrathen seines Leibarztes, Dr. Lipponi, zwang, keine Audienzen zu geben und das Zimmer zu hüten. Ein gleiches war auch heute der Fall. Dr. Lipponi ermächtigt jedoch die Vertreter der Presse, zu erklären, daß durchaus kein Grund zu irgend welcher Beunruhigung vorliege und daß der Papst morgen das Bett verlassen und am 26. Februar zahlreichen Familien des römischen Patriziats eine gemeinsame Audienz geben werde.

Französische Blätter machen ziemlich viel Aufsehen von den Versuchen, welche mit einem unterseeischen Torpedoboot im Mittelmeer gemacht worden sind. „Le Yacht“ weist dagegen auf ein deutsches unterseeisches Boot hin, das auf den „Hohwaldswerken“ erbaut worden ist. Das Fahrzeug hat Torpedoform, ist 15 Meter lang und 2 Meter breit, wird mit Elektrizität getrieben, hat eine Besatzung von drei Mann und ist am Bug mit einem Torpedolanzrohr versehen. Bei einer dreistündigen Probefahrt im Rießer Hafen wurde das Boot 2 bis 3 Meter unter der Oberfläche gehalten und manövrierte gut. — Betreffs des französischen Unterseebootes „Zöds“ erklärte der Marineminister Lockroy am Donnerstag in der Kammer, das Boot habe alle Eigenschaften gezeigt, die man von ihm für das Abschließen von Torpedos und in Hinsicht auf Manövrierfähigkeit erwartet habe. Frankreich sei die einzige Macht, die ein brauchbares Unterseeboot besitze. Der Referent Pelléan erklärte: Die Rüstungsvertheiligung Frankreichs fordere neue Ausgaben. Man

müsse sich aber vor der Neuerungssucht hüten und nur wohlbedachte vernünftige Reformen beschließen. Der Marineminister habe bereits mehrere Flottenstützpunkte gewählt. Man könne aber gegen mehrere derselben Einwände geltend machen, und es könnten viele der angesehenen Ausgaben vermieden werden. Die Marine müsse sich vor Utopien und vor der Verblendung hüten. Pelléan beantwortete den Bau von Panzerschiffen.

Die neugebildete Liga „Patrie Française“ hielt am Donnerstag in Gegenwart Cavaignacs in Paris ihre erste Sitzung ab. Jules Lemaitre tadelte heftig die gegen das Meer gerichtete Kampagne und erklärte, er sei für die Revision durch den gesammten Kassationshof, denn der Verdacht, welcher auf der Kriminalkammer laste, werde einer Beruhigung der Gemüther im Wege stehen. Lemaitre stellte das Programm der Liga auf: Förderung der Liebe zum Vaterlande, Einigung aller Franzosen, Bildung von Ortsgruppen. Die von etwa 1500 Personen besuchte Versammlung verlief ohne Zwischenfall.

Ueber den Empfang der Gebeine des Columbus in Spanien, wird drahtlich aus Sevilla gemeldet: Der Luiso „Giralda“, mit dem Sarge des Christoph Columbus an Bord, ist hier eingetroffen. Das Schiff wechselte Begrüßungsalben mit den Batterien am Lande. Die Behörden empfingen den Sarg feierlich. In der Kathedrale, welche den Sarg bis zur Erbauung des Denkmals aufnehmen wird, wurde ein Tranergottesdienst abgehalten. Die Betseligkeit seitens der Bevölkerung war außerordentlich groß.

Ein Londoner Blatt berichtet, aus zuverlässiger Quelle zu wissen, daß die Königin Viktoria für den Monat Mai einen Königskongress einberufen habe, zu welchem alle regierenden Fürsten, sowie auch die Präsidierenden Felix Faure und Mac Kinley Einladungen erhalten hätten. Die Konferenz soll eine eingehende Beratung der Abrüstungskonferenz zum Zwecke haben, für welche sich die Königin lebhaft interessiere. Es soll nur noch die Zusage Mac Kinley's ausstehen. (1)

Das russische Marineministerium hat beschlossen, den Bau eines Kreuzers ersten Ranges von 6250 Tons Wasserverdrängung

Soldatentreue!

Roman aus Bayerns Kriegsgeschichte von D. Elfer. (Nachdruck verboten.)

(18. Fortsetzung.)

„Großvater,“ fuhr der Knabe fort, „erzählt mir doch von den Kosaken. Ihr habt sie doch auch in Rußland kennen gelernt.“

„Und ob ich sie kennen gelernt habe, die hungrigen Wölfe,“ stieß der Alte hervor. „Aber nun laß mich in Ruhe, Max!; lauf zum Vater und zur Mutter, die drüben an der Kinzig auf den Wiesen sind, und sag ihnen, daß sie heimkehren sollen. Wir werden wohl bald die Franzosen hier haben.“

„Oder die Kosaken, Großvater!“

„Am so schlimmer für uns,“ brummte der Alte. Lachend sprang Maxl davon und eilte den Kinzig-Wiesen zu.

Der alte Theobald Winkler blieb in tiefen Sinnen versunken sitzen. Nach der Heimkehr von Thorn hatte er seinen Abschied aus dem Militärdienst genommen und war nach Hanau zu seiner Tochter gezogen, die mit Maxl Wirsing, dem Besitzer eines kleinen Bauerngütchens in Reuhof verheiratet war. Hier in ländlicher Stille hoffte er seine alten Tage in Ruhe verleben zu können. Und jetzt war er wieder in das Kriegsgetümmel hineingerathen und er bedauerte, daß er nicht zu seinem Sohn gezogen war, der droben in den bayerischen Alpen eine Försterstelle bekleidete.

Auf der großen Heerstraße im Norden wälzte sich die geschlagene französische Armee dem Rheine zu, von Süden her, von Aschaffenburg herauf, rückte die bayerisch-österreichische Armee unter dem General von Brede. Der alte Theobald Winkler war ein zu erfahrener

Soldat, als daß er nicht die Absicht des Generals Brede errathen hatte, dem französischen Heer hier bei Hanau den Rückzug zum Rhein zu verlegen. So mußte es denn in dem friedlichen Thal der Kinzig zu einem blutigen Zusammenstoß kommen, denn französische Bersiprenge hatten bereits das Anrücken des Hauptheeres unter Bonaparte selbst angekündigt.

Der Abend senkte sich hernieder. Da klang von der südwärts gelegenen Chaussee von Aschaffenburg Trompetengeschmetter herüber. Theobald Winklers Herz pochte lauter. Es waren bayerische Signale, seinem alten Soldatenherzen so lieb und vertraut.

Da sprangen sie auch schon heran, die flinken bayerischen Chevaulegers und die Vorhut verschwand rasch in dem „Nürnberg Thor“ Hanau's. Und hinter den Chevaulegers rasselten zwei Batterien heran und dann kamen wieder bayerische Reiter und auf leichten fehrigen kleinen Pferden die Söhne der ungarischen Huszita, die Szekler Husaren.

In der Stadt und am Nürnberg Thor fielen einzelne Schüsse. Die Reiter preschten aus dem Thore zurück. Man war auf französische Infanterie im Innern der Stadt gestoßen — die bayerischen Geschütze fuhrten auf — die Ordnungszweier jagten auf der Straße nach Aschaffenburg zurück — ein ernsthaftes Gefecht schien sich entspinnen zu wollen.

Doch die Dunkelheit des frühen Oktoberabends sank zu rasch nieder, als daß noch entscheidendes gethan werden konnte. Nur hin und wieder krachte ein Schuß — blühte es in der dunklen Oktobernacht auf — erklang ein fernes Signal — ein dumpfer Trommelwirbel. Sonst tiefe Stille. Nur

in der Ferne ein dumpfes Brausen der abziehenden und anrückenden Truppen; dann und wann ein gellender Schrei — ein Klirren — ein Rosswehern — dann wieder unheimliche Stille.

Die ganze Nacht hindurch währte der Durchmarsch der Franzosen. Aber auch die Bayern waren nicht müßig geblieben, und als der Morgen graute, stürmten die bayerischen Bataillone gegen Hanau vor und vertrieben die letzten Franzosen aus den Straßen der Stadt. Um zwei Uhr nachmittags nahm General von Brede mit seinem Stabe sein Hauptquartier in der Stadt — das Großherzogthum Frankfurt von Bonaparte's Gnaden hatte aufgehört zu existiren.

Aber der schwerste Kampf stand den Deutschen noch bevor.

Am Abend des 29. Oktober preschte Graf Mensdorf mit seinen Kosaken in die Stadt und meldete den Anmarsch der französischen Hauptarmee unter der persönlichen Führung des Kaisers. Aufs neue wirbelten die Trommeln, und die bayerischen Bataillone der Brigade des Grafen Soller bezogen am Lamboi-Walde Vorpösten.

Der alte Theobald Winkler stand mit seiner Tochter Annamaria, seinem Schwiegervater und dem kleinen Maxl vor dem Gehöft, als eine bayerische Kompagnie einrückte. „Heda, Alterchen“, rief der an der Spitze der Kompagnie reitende Offizier, „wo ist hier der Weg nach der Lamboi-Brücke über die Kinzig?“

In militärischer Haltung trat Theobald Winkler vor. Seine Stimme hehte, als er antwortete: „Dort durch die Wiesen führt

der Weg, Herr Hauptmann von Löbelfingen.“

„Ei, der Tausend — Ihr kennt mich?“

„Soll's meinen und wund're mich nur, daß Hauptmann von Löbelfingen den alten Theobald Winkler nit wieder erkennt...“

Da war aber auch Hans von Löbelfingen schon von Pferde und schüttelte dem alten Kriegskameraden die Hände. „Winkler, Ihr seid's! Wahrhaftig, wo hatte ich denn meine Augen! Wie kommt Ihr hierher?“

In raschen Worten berichtete Theobald Winkler seine Lebensschicksale und stellte Hans die Familie seiner Tochter vor.

„Ihr habt Euch einen bösen Platz erwählt, Winkler“, sagte Hans von Löbelfingen ernst. „Ich soll mit meiner Kompagnie Reuhof und die Lamboi-Brücke besetzen — morgen früh steht hier am Saume des Waldes unsere Armee in Schlachtrichtung, die französische Armee zu erwarten. Reuhof wird einer der Hauptkampfplätze unserer Schlachtlinie sein.“

Frau Annamaria schlug jammernd die Hände zusammen, während der kleine Maxl mit ernsthaft-neugierigen Augen zu dem hochgewachsenen Offizier auflickte.

„Bringt Euch und die Curigen zur Stadt in Sicherheit, Winkler“, fuhr Hans freundlich fort. „Hier ist in den nächsten Tagen kein Platz für Frauen und Kinder.“

„Ich bleib', Herr Hauptmann“, sagte der alte Theobald fest. „Ich möcht' noch einmal die alten bayerischen Fahnen im Schlachtensturm flattern sehen.“

Vergebens war alles Zureden. Theobald Winkler blieb in Reuhof und bereitete seinem früheren Offizier ein schmattes Abend-

der Schiffsverfertiger „Vulkan“ in Stettin und den Bau zweier Torpedoboote von je 350 Tons Wasserdrängung der Schichau'schen Werft in Elbing zu übertragen. Die Kosten für den Kreuzer sind auf vier Millionen Rubel festgesetzt. Die Schiffe müssen im nächsten Jahre fertig sein. Alle in Petersburg im Bau befindlichen Schiffe sollen in diesem Jahre und 22 Torpedoboote im nächsten Jahre fertig gestellt werden. Ferner wurde beschlossen, in diesem Jahre auf den Werften der neuen Admiralität zwei Geschwaderpanzer von ungefähr 12700 Tons Wasserdrängung zu bauen, sowie auf der Werft der russischen Lokomotivfabrik ein Panzerschiff von 12700 Tons, einen Kreuzer von 6000 Tons und einen solchen von 3000 Tons.

Die Interpellation der freisinnigen Fraktionen des Abgeordnetenhauses über die norddeutschen Ausweisungen im Vorjahre ist nach der ersten Lesung des Etats auf die Tagesordnung kommen. Die Begründung der Interpellation hat der Abgeordnete Barth übernommen. In der Besprechung wird Abg. Munkel das Wort ergreifen. Unterschrieben ist die Interpellation auch von den Abgg. Kitzler- und Dommes-Thorn. — Den Berliner Agenten des Auslandes im Lager der Freisinnigen Vereinigung und der Freisinnigen Volkspartei ist aber ein großes Unglück passiert. Die Wahlvorstände der Freisinnigen Vereinigung und der Freisinnigen Volkspartei in der Provinz Schleswig-Holstein haben Zustimmungsgedebungen an den Oberpräsidenten v. Köller erlassen und beschlossen, sich an einem Fackelzuge für Herrn v. Köller zu beteiligen. Auch der Freisinn an Ort und Stelle ist durch die Macht der That sachen genötigt, der Ausweisungspolitik der Regierung zuzustimmen.

Im Juni n. S. soll in London eine internationale Konferenz zusammengetreten, um über die Mittel und Wege zu berathen, durch die man am wirksamsten dem noch immer sehr schmerzhaft betriebenen Mädchenhandel Einhalt thun kann. Zu gleichem Zwecke fand bereits in Berlin eine Berathung statt, der neben Delegirten aus England auch Vertreter des Polizeipräsidiums, des Auswärtigen Amtes, und andere Persönlichkeiten beiwohnten. Die Kaiserin, welche dem Plan sehr sympathisch gegenübersteht, ließ sich über den Verlauf der Berathung Bericht erstatten.

Nach den amtlichen Berichten des statistischen Zentralkomitees ergab die Ernte in Rußland im vergangenen Jahre in 1000 Rud: an Winterweizen im europäischen Rußland 158 369, in Polen 35 763, im Nordkaukasus 61 538, in Mittelasien 302, in Sibirien 192, im ganzen 256 164; an Winterroggen im europäischen Rußland 978 121, in Polen 110 815, im Nordkaukasus 5886, in Mittelasien 552, in Sibirien 1 997, im ganzen 1 118 041. Das Areal des Winterweizens umfaßte im europäischen Rußland 2 763 732, in Polen 448 316, im Nordkaukasus 1 378 643, in Mittelasien 5 262 und in Sibirien 4868 Desjatinen; dasjenige

des Winterroggens im europäischen Rußland 22 826 416, in Polen 1 763 910, im Nordkaukasus 203 981, in Mittelasien 12 311 und in Sibirien 477 510 Desjatinen.

Das Amtsblatt in Kairo veröffentlicht ein englisch-egyptisches Abkommen, worin die Grenze des Sudan bestimmt und derselbe einer Obergewalt, und zwar einem in Uebereinstimmung mit der britischen Regierung von Khedive zu ernennenden General-Gouverneur, übertragen werde. Die Ein- und Ausfuhrzölle sollen geregelt werden und die Zuständigkeit der gemischten Gerichte ausgeschlossen werden, ebenso wie der Sklavenhandel verboten wird.

In Abolesynien zeigte Ras Makonnen dem Gouverneur Martini den Abschluß des Friedens in einem folgenreichen abgefaßten Briefe an: „Nunmehr ist der Friede geschlossen. Tigre ist in meinen Besitz gekommen. Infolge dessen sind wir Nachbarn. Ich theile Ihnen dies mit, damit Sie eingedenk seien unserer Freundschaft, die eine feste bleiben soll.“

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Januar 1899.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Se. Majestät der Kaiser hörte heute Vormittag den Vortrag des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes Staatsministers von Bülow. Gegen Mittag hatte Se. Majestät eine Besprechung mit dem großbritannischen Votschafter Sir Frank Lascelles. — Der „Lokalanzeiger“ schreibt über den Besuch des Kaisers beim englischen Votschafter; Der Kaiser hatte mit dem englischen Votschafter eine etwa einstündige Unterredung. Man wird nicht fehl gehen, diesen Besuch, der in den begleitenden Umständen Ähnlichkeit hat mit demjenigen, den der Kaiser vor etwa acht Tagen beim französischen Votschafter abstatte, dem augenblicklichen Stand der englisch-französischen Beziehungen in Zusammenhang zu bringen. Ferner hat, wie aus London telegraphirt wird, Lord Salisbury die Mitglieder seines Kabinetts für heute Nachmittag zu einem Ministerrath zusammenberufen, der sich zweifellos ebenfalls mit der gleichen Angelegenheit beschäftigen wird. Wahrscheinlich sind bei dem Besuche des Kaisers auch die neuesten Vorgänge auf Samoa berührt worden.

Zu dem Diner, das der Oberpräsident v. Achenbach zu Ehren des brandenburgischen Provinziallandtages am 3. Februar geben wird, hat der Kaiser sein Erscheinen in Aussicht gestellt.

Bei der gestrigen Vorstellung der Schnellfeuer-Feldkanone, welche auf Bestellung des Kaisers von der Krupp'schen Fabrik für den Sultan angefertigt worden ist, war Herr Krupp selbst zugegen. Nach der Vorstellung hatte der Kaiser noch eine längere Unterredung mit Herrn Krupp im Arbeitszimmer.

Die ältesten drei kaiserlichen Prinzen werden am 26. d. Mts. von Plön nach Berlin reisen, um an der Feier des Geburtstages ihres Vaters theilzunehmen.

Ueber den Aufenthalt des Prinzen und der Frau Prinzessin Heinrich meldet

der „Dtaf. Lloyd“, daß Prinz und Prinzessin Weihnachten, sowie Neujahr in Hongkong verbrachten. Mitte Januar gedachten sie eine Reise nach Siam anzutreten, um dem Könige und der Königin von Siam einen Besuch abzustatten. Von dort begibt sich das prinzipale Paar nach Kanton über Shanghai. Die Prinzessin beabsichtigt, mit dem Reichspostdampfer „Prinz Heinrich“ im April wieder die Heimreise anzutreten.

In der gestrigen Sitzung des Bundesrathes wurden der Entwurf eines Gesetzes über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau und die Vorlage, betreffend die Beförderung von Auswanderern durch die Compagnie Générale Transatlantique in Havre und Paris, den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Dem Entwurf von Bestimmungen, betreffend die Sammlung von Saatenstands- und Ernteanzeigeren wurde zugestimmt.

Die Budgetkommission des Reichstages berathete heute den Etat des Reichseisenbahnamtes. Der Minister führte dabei aus, daß die Betriebsverhältnisse im Jahre 1897 normal und von schweren Unfällen ziemlich verschont waren. Die Reichseisenbahnen stellen sich in dieser Beziehung durchweg günstiger, als die übrigen deutschen Bahnen, auch für 1898 ist das Verhältniß besser.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat am Donnerstag nach Prüfung der eingegangenen Proteste, die Wahlen von 14 Abgeordneten für gültig erklärt.

Im Reichstage hat Weich (Koburg) zur zweiten Berathung des Etats die Resolution eingebracht, für unschuldig erlittene Haftstrafe Entschädigung zu gewähren.

Die Generalversammlung des Bundes der Landwirthe findet am 13. Februar im Zirkus Busch statt.

Eine Schule für die Landgendarmarie soll nach dem neuen Etat für 1899 errichtet werden zur besseren theoretisch-fachlichen Ausbildung der Gendarmereimannschaften. Es soll je eine Schule im Osten und im Westen des Staates errichtet werden. Bei denselben sollen 4 Distriktsoffiziere und 10 Oberwachmeister als Lehrer fungieren. In Bezug auf die Errichtung solcher Schulen äußerte der Finanzminister in seiner Statsrede sich wie folgt: Die Thätigkeit der Polizeibeamten, namentlich der Landgendarmen, die so selbstständig handeln müssen, ist so umfangreich, so schwierig geworden; diesen Beamten wird so scharf auf die Finger gesehen, sie haben eine so große Gesetzeskenntniß nöthig, daß man nicht mehr annehmen kann, daß ein Landgendarm das alles bloß in der Praxis seiner Thätigkeit lernen kann. Man will daher Landgendarmarie-Schulen einrichten, die nach dieser Richtung hin die Leute mit Kenntnissen ausstatten sollen, welche nothwendig sind, um keine Verstöße zu machen, um genau zu wissen, wie weit sie zum Handeln befugt sind und wie weit nicht. (Sehr gut!) Meine Herren, ich bin überzeugt, daß eine solche Schule auch dahin führen wird, daß die innere Sicherheit über Befugnisse und Nichtbefugnisse zu einem energischeren und sichereren Handeln der Land-

Wald. Die Karrés scheinen vernichtet, da brechen die eigenen Reiter wieder hervor und treiben die Franzosen zurück. Die Bataillone marschiren wieder auf, wie feurige Schlangen zuckt das Pelotonfeuer über die blutgetränkten Fluren.

Napoleon wirft Bataillon auf Bataillon in den Kampf. Noch ist seine Kraft nicht gebrochen, er muß siegen und er will siegen. — General Wrede kennt die ehrene Energie des Schlachtenkämpfers, unter dessen Befehl er so oft gefochten, er setzt ihr die altbayerische Zähigkeit entgegen — er klammert sich an das Gelände — er opfert Regiment um Regiment — vergebens, die Uebermacht des Kaisers ist zu groß — der linke bayerische Flügel weicht nach Hanau zurück und erfüllt die Stadt mit dem Gewirre der Flüchtigen und Verwundeten.

Jetzt ist auch das Schicksal des bayerischen Centrums bei Neuhof und des rechten Flügels an der Lamboi-Brücke entschieden. Jeden Fuß breit vertheidigen die Bayern, das brave Szeckler Grenzregiment, die österreichischen Jäger und die Grenadiere Erzherzog Rudolf — Fuß um Fuß nur weichen sie zurück — aber sie weichen doch, und der letzte Ansturm der alten Garde Napoleons wirft sie auf die Kinzig, in deren angeschwollenen Fluten Taufende den Tod finden.

Der Pacht Hof Neuhof steht in Flammen, an einzelnen Stellen der Stadt Hanau schlagen ebenfalls die Flammen empor, und noch immer donnern die französischen Geschütze von der Höhe des Buppenwaldes auf die unglückliche Stadt nieder und auf die bayerisch-österreichische Armee, die in laugen Kolonnen nach Süden abzieht, um auf der Anhöhe bei Lezhof und der Ehrensäule südlich Hanau's eine neue Stellung zu nehmen.

Nur eine Position der Bayern fiel nicht in die Hände der Franzosen — die Lamboi-Brücke über die Kinzig, wo das Bataillon Hans von Löbelsing's kämpfte. General Wrede erkannte die Wichtigkeit dieses Punktes; fiel dieser in Feindes Hand, dann war auch die Stellung der Bayern jenseits der Kinzig unhaltbar geworden. Deshalb verstärkte er diesen Posten, ließ zu beiden Seiten der Brücke eine Batterie auffahren, die jeden Ansturm der Franzosen durch ihr furchtbares Feuer vereitelte.

Napoleon bestand auch nicht auf das Fortnehmen dieser Stellung. Er hatte sein Ziel erreicht, die Straße nach Frankfurt, nach dem Rhein war frei, und schon in der Nacht begann der Abzug der französischen Truppen, während die französischen Batterien am Buppenwalde ein Bombardement auf die schuldlose, unglückliche Stadt eröffneten. Bald flammte an verschiedenen Stellen der Stadt das Feuer zum dunklen Nachthimmel empor — Jammern der Weiber und Kinder erfüllte die Straßen — Wuthgeschrei der Bürger, die die Flammen zu löschen versuchten, und vom Lamboi-Walde herüber ertönte das brausende „Vive l'Empereur!“, mit dem die Truppen den an der Front entlangreitenden Imperator begrüßten.

Noch einmal hatte das Schlachtgenie eines Bonaparte gesiegt, noch einmal hatte der französische Adler seine Fänge in deutsche Herzen gekrallt — aber auf diesem Schlachtfelde hatten wenigstens nicht Deutsche gegen Deutsche gefochten — in den Reihen der französischen Feinde stand kein Deutscher mehr — der Kampf zweier Nationen gegeneinander war es gewesen, und das Bündniß Deutscher mit den Feinden Deutschlands war für immer zerrissen. (Fortsetzung folgt.)

gendarmarie führen wird; dies ist gerade heute besonders wichtig.

Der „Voss. Ztg.“ wird aus Kassel gemeldet: Die städtischen Kollegien bewilligten 10000 Mark zu Vorarbeiten für den hier geplanten Gesangwettbewerb.

Eine Ermäßigung der Gültertarife auf den preussischen Staatsbahnen für Butter, Gartenprodukte, geräucherte Heringe wird nach Verfügung des Eisenbahnministers vom 1. April ab in Kraft treten. Die genannten Erzeugnisse sollen zum Frachttarife angenommen und als Eilgüter befördert werden.

Provinzialnachrichten.

§ Culme, 20. Januar. (Errichtung einer Fortbildungsschule. Innungsangelegenheit.) Zur Besprechung des Statuts der für die Handwerksbetriebe demnächst zu errichtenden Fortbildungsschule trafen hier zwei Regierungsräthe ein, welche mit der zur Behandlung dieser Materie gewählten städtischen Kommission eine gemeinschaftliche Sitzung abhielten. Darauf fand eine Besichtigung der zu verwendenden Unterrichtsräume im neuen Schulhaus statt. — Die Vorstände der sämtlichen hiesigen Innungen hatten sich heute auf Einladung des Herrn Bürgermeisters Hartwich im Stadtverordneten-Sitzungs-saale behufs Besprechung über die Vereinigung einzelner Gewerbebetriebe zu einer Innung versammelt.

Briefen, 20. Januar. (Verschiedenes.) Zur Feier von Kaisersgeburtstag findet am 27. d. M. nachmittags 3½ Uhr im Hotel „Schwarzer Adler“ ein Festessen statt. — Der landwirthschaftliche Kreisverein Briefen hält am Sonnabend den 21. nachmittags 5 Uhr eine Sitzung ab, zu welcher auch die landwirthschaftlichen Lokalvereine Schönsee, Hohenkreuz und Rognitz geladen sind. In der Sitzung wird Herr Amtsrath Donner-Steinmann einen Vortrag über Errichtung einer Kartoffel-fabrik in Thorn halten. — Der Haushaltsanschlag für die Unterhaltung der städtischen Schule beträgt für das Rechnungsjahr 1899/1900 in Einnahme und Ausgabe 36000 Mark. Aus der Staatskasse werden hierzu 16000 Mark geleistet. — Die Marktstandsgeldacht für 1. April 1899/1900 hat Herr Schneidermeister Günther für den Betrag von 2900 Mark übernommen. — Gestern Nachmittag brannte die alte Fehmer'sche Färberei nieder, welche jetzt zur Wolkerei des Herrn Mathiesen gehörte. — Vor mehreren Wochen schenkte eine junge Arbeiterin in Sittno zwei Knaben das Leben, hüßte aber ihr eigenes Leben hierbei ein. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft mußte gestern die Leiche ausgegraben und sezirt werden, da der Verdacht vorliegt, daß die junge Mutter durch Hebammenfucherei ihr Leben verloren hat.

Lokalnachrichten.

Thorn, 21. Januar 1899.

(Kaisersgeburtstagsfeier.) In der hiesigen Garnison wird in diesem Jahre die Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs in folgender Weise gefeiert werden: Am 26. d. Mts., abends, findet großer Zapfenstreich statt, welcher unter Leitung eines Adjutanten von sämtlichen Spielteufen der Garnison, sowie von den Musikkorps der Infanterie-Regimenter von Bortz, von der Marwir, Nr. 176, Fußartillerie-Regiment Nr. 11 und 15, Pionier-Bataillons Nr. 2 und 11 und Ulanen-Regiments v. Schmidt ausgeführt wird. Die vorgenannten Musikkorps, die Spielteufen, die Begleitkommandos, sowie die Laternenträger versammeln sich abends 8 Uhr auf dem Exerzierplatz am Culmer Thor, von wo aus um 8 Uhr 15 Min. der Zapfenstreich beginnt, welcher den Weg durch die Stadt wie sonst nimmt. Bei günstiger Witterung werden vor dem Gouvernement drei Stücke gespielt. Nach Beendigung dieser drei Stücke marschiren die Musikkorps, die

Nur eine Position der Bayern fiel nicht in die Hände der Franzosen — die Lamboi-Brücke über die Kinzig, wo das Bataillon Hans von Löbelsing's kämpfte. General Wrede erkannte die Wichtigkeit dieses Punktes; fiel dieser in Feindes Hand, dann war auch die Stellung der Bayern jenseits der Kinzig unhaltbar geworden. Deshalb verstärkte er diesen Posten, ließ zu beiden Seiten der Brücke eine Batterie auffahren, die jeden Ansturm der Franzosen durch ihr furchtbares Feuer vereitelte.

Napoleon bestand auch nicht auf das Fortnehmen dieser Stellung. Er hatte sein Ziel erreicht, die Straße nach Frankfurt, nach dem Rhein war frei, und schon in der Nacht begann der Abzug der französischen Truppen, während die französischen Batterien am Buppenwalde ein Bombardement auf die schuldlose, unglückliche Stadt eröffneten. Bald flammte an verschiedenen Stellen der Stadt das Feuer zum dunklen Nachthimmel empor — Jammern der Weiber und Kinder erfüllte die Straßen — Wuthgeschrei der Bürger, die die Flammen zu löschen versuchten, und vom Lamboi-Walde herüber ertönte das brausende „Vive l'Empereur!“, mit dem die Truppen den an der Front entlangreitenden Imperator begrüßten.

Noch einmal hatte das Schlachtgenie eines Bonaparte gesiegt, noch einmal hatte der französische Adler seine Fänge in deutsche Herzen gekrallt — aber auf diesem Schlachtfelde hatten wenigstens nicht Deutsche gegen Deutsche gefochten — in den Reihen der französischen Feinde stand kein Deutscher mehr — der Kampf zweier Nationen gegeneinander war es gewesen, und das Bündniß Deutscher mit den Feinden Deutschlands war für immer zerrissen. (Fortsetzung folgt.)

ffen. Max Wirsing freilich brachte Frau und Kind noch in derselben Nacht nach der Stadt.

Bis gegen Mitternacht saßen Hans von Löbelsing und Theobald Winkler am glimmenden Herdfeuer und sprachen von alten Zeiten, von der Gegenwart und der Zukunft. In ihr Gespräch hinein tönte das Brausen der aufmarschirenden bayerisch-österreichischen Armee, und kaum graute der trübe Herbstmorgen, als das Krachen der Geschütze die feuchten Nebel, die über dem Kinziathale ruhten, zerriß und in dem Lamboi-Walde und dem Buppenwalde knatterndes Kleingewehrfeuer aufsprasselte.

Der alte Winkler trat vor die Thür, und sein Soldatenberg schlug laut, als er die Anhöhen rechts und links von den blauen Linien der bayerischen Armee besah. Südlich bis zur Lamboi-Brücke über die Kinzig und darüber hinaus zogen sich die bayerischen Linien und nördlich am Saume des Buppenwaldes entlang bis zur großen Heerstraße nach Frankfurt, zu deren beiden Seiten das Artillerie-Gros der Bayern und Oesterreicher aufgeföhren war. Hinter der gewaltigen Batterie hielten die bayerischen Cheveaulagers, die österreichischen Krassiere und die ungarischen Husaren, und weiter nach Norden, nach den Bruchwiesen zu, blizte der Lanzenwald der Kosaken-Regimenter des Grafen Mensdorf.

Die Stadt Hanau hielt eine österreichische Brigade besetzt. Andere österreichische Regimenter bildeten die Reserve der ersten bayerischen Aufstellung.

Und das gewaltige Schlachtenkonzert begann und verstärkte sich von Minute zu Minute.

Gegen den rechten Flügel der Bayern an

der Lamboi-Brücke gehen die französischen Plänklerlinien zuerst nur demonstrierend vor, während aus dem Buppenwalde gegen den linken Flügel der Bayern sich der Hauptangriff richtet. Die französischen Kolonnen brachen aus dem Walde vor, die große Batterie der Bayern an der Heerstraße empfängt sie mit furchtbarem Feuer, reihenweise stürzen die Braven nieder und die Kolonnen tauchen wieder zurück in den Wald. Da brausen die Reiterhaaren St. Germain's und Exclmann's heran — schon sind sie nahe bei der Batterie, die verloren scheint, da werfen sich die bayerischen Cheveaulagers in der Front auf die französischen Krassiere, während plötzlich wie durch einen Zauber Schlag die Kosaken Mensdorf's in der Flanke auftauchen und mit Wlkeschnelle in die Reihen der Panzerreiter eindringen. In unentwirrbarem pêle-mêle jagen die Schwadronen zum Walde zurück, da blizt es aus hundert Feuerlöcheren auf, an der großen Straße hat Bonaparte fast seine gesammte Artillerie zu einer gewaltigen Batterie vereinigt, und die Eisenballen schmettern Tod und Verderben bringend in die Reihen der bayerischen Reiter und der Kosaken, die zurückfluten und hinter der eigenen Artillerie Schutz suchen.

Die Erde erbebt unter dem Donner der Geschütze. Napoleon setzt hier am äußersten linken Flügel seine ganze Kraft ein; hier muß er durchbrechen, soll sich ihm der Weg zum Rhein eröffnen. Wieder und wieder stürzen sich die französischen Panzerreiter, die polnischen Lanziere auf die Bataillone der Bayern. Das Pelotonfeuer spiegelt sich in den glänzenden Krassien — schnell bilden die Bataillone bajonettschlagende Karrés, stangen-gerade bäumen sich die Pferde der feindlichen Reiter vor den Bajonetten empor und durchbrechen mit den Vorderfüßen den starrenden

Spieleute und die Begleitkommandos durch die
Hospitaltruppe ohne Musik nach dem Platz an der
Garnisonkirche. Von hier aus werden sämtliche
Mannschaften entlassen. Am 27., morgens
7 Uhr, findet großes Wecken statt durch sämt-
liche Spieleute, sowie die Musikkorps der In-
fanterie-Regimenter von Borde, von der Marwitz,
Infanterie-Regiment Nr. 176, Fußartillerie-Regi-
ment Nr. 15, Manen-Regiment von Schmidt und
Pionier-Bataillon Nr. 2, und zwar in derselben
Weise wie der Papienreich; vor dem Gouver-
nement werden keine Stücke gespielt. Das Wecken
geht vom Neufährischen Markt durch die Ge-
rechtstraße nach der Hauptstraße, woselbst das
Wecken endet. Um 7 1/2 Uhr morgens wird das
Musikkorps des Fußartillerie-Regiments Nr. 11
von der Spitze des Rathhaushurmes den Choral
„Lobe den Herrn“ blasen. Am 27., vormittags
11 Uhr, findet in der St. Jakobskirche katholi-
scher und um dieselbe Zeit in der Garnisonkirche
evangelischer Militärgottesdienst statt, wozu von
sämtlichen Truppenteilen der Garnison Ab-
ordnungen gestellt werden. Um 12 Uhr mittags
findet bei günstiger Witterung großer Garnison-
appell auf dem Hofe der Wilhelmstraße statt,
wozu sämtliche Truppenteile mit Rekruten im
Parade-Anzuge erscheinen. An dem Garnison-
appell nehmen der hiesige Krüger- und Landwehr-
Berein theil. Zu dem Appell werden sämtliche
Fahnen und die Standarte vorher durch eine
Kompanie eines Infanterie- Truppenteils vom
Gouvernement abgeholt und nach Beendigung
wieder nach dem Gouvernement zurückgebracht.
Beim Abholen der Fahnen und der Standarten
vom Gouvernement bis zum Eintreffen auf dem
Hofe der Wilhelmstraße wird in beiden
Kirchen stattfindenden Gottesdienst nicht zu hören,
kein Spiel gerührt werden. Nachdem sämtliche
Truppenteile und die Vereine Aufstellung ge-
nommen haben, wird die Fahnenkompanie bei
Annäherung des Herrn Gouverneurs, General-
leutnant Rohne, präsentirt und nach dem vom
Herrn Gouverneur ausgebrachten dreimaligen
„Hurrah“ auf Seine Majestät den Kaiser und
König das Musikkorps der Fahnenkompanie beim
Abgehen der Fronten die Nationalhymne spielt;
gleichzeitig findet auf dem Ball zwischen Sänette
III und dem Leibschützen Chor ein Salutschießen
(161 Schüsse) durch das Fußartillerie-Regiment
Nr. 11 statt. Nachdem das Abgehen der Fronten
durch den Herrn Gouverneur beendet ist, erfolgt
der Vorbeimarsch der Fahnenkompanie. Das
Abziehen der Truppen und der Vereine erfolgt
gleich nach dem Abmarsch der Fahnenkompanie.
Bei ungünstiger Witterung findet um 12 Uhr
mittags in dem Exerzierplatze der Wilhelmstraße
statt des Appells große Paroleausgabe statt, an
welcher sich sämtliche Offiziere, Sanitätsoffiziere,
obere Militärbesatzung und Unteroffiziere der Gar-
nison beteiligen. Am 27. d. M. werden sämtliche
militärischen Gebäude flaggenreich ange-
legt.

(Personalien.) Der kaiserliche Vau-
fingent Wittich in Thorn ist zum 1. Februar zur
Reichsbank in Mainz berufen.
(Truppenverlegungen.) Auf Befehl
Sr. Majestät des Kaisers und Königs werden zum
1. April 1899 verlegt: Das 2. Bataillon Magde-
burgischen Pionier-Regiments Nr. 36 von Torgau
nach Bernburg, das 2. Bataillon Anhaltischen
Infanterie-Regiments Nr. 93 von Bernburg nach
Zerbst, der Stab und das 1. Bataillon Infanterie-
Regiments Nr. 152 von Magdeburg nach St. Ehlau,
das 2. Bataillon desselben Regiments von Zerbst
vorläufig nach Osterode i. O. — unter Zu-
theilung des Infanterie-Regiments Nr. 152 zur
72. Infanterie-Brigade — das Infanterie-Regi-
ment Nr. 159 von Düsseldorf bezw. Wesel nach
Mühlheim a. Rh.

(Kursus für Stabs-Offiziere.)
Zum Zwecke der Information der Stabs-Offiziere
über den Umfang und Betrieb des Danziger
Korps-Befleidiungs-Amtes sind zu einem Kursus
im Interesse der Truppen die Herren Vorsitzenden
der Regiments-Befleidiungs-Kommissionen des
Manen-Regiments Nr. 4 und des Fußartillerie-
Regiments Nr. 15 aus Thorn in Danzig einge-
troffen. Ferner nimmt an dem Kursus auch der
Herr Vorsitzende der Regiments-Befleidiungs-
Kommission des Infanterie-Regiments Nr. 128
theil.

(Deutsche Gesellschaft für
Volksbäder.) Infolge einer Anregung
seitens des Berliner Vereins für Volksbäder ist
eine Deutsche Gesellschaft für Volksbäder im
Werden begriffen. Neben dreihundert ange-
sehene Männer aus allen Theilen des Deutschen
Reiches haben sich zusammengefunden, um für
die Hebung des Volks- und Badewesens thätig
einzutreten. Hohe Regierungsbeamte, die Leiter
der größten und kleineren städtischen Gemeinden,
herausragende Vertreter der medizinischen Wissen-
schaft (unter ihnen fast alle Professoren der Hygiene
in Deutschland), Vorstandsmitglieder des Deutschen
Vereins für öffentliche Gesundheitspflege,
Industrielle, Bankiers und Kaufleute, politische
und wissenschaftliche Publizisten, sowie viele
andere Freunde der öffentlichen Wohlfahrt
haben sich bereit erklärt, in diesem Sinne mit-
einander thätig zu sein. In allen Gegenden
Deutschlands sollen Zweig-Vereine geschaffen
werden, welche die Einrichtung neuer, die Er-
weiterung und Verbesserung bereits bestehender
Anstalten, vor allem aber auch die Hebung zur
Benutzung derselben in weiten Kreisen der Be-
völkerung befördern wollen. — Die Konstituierung
der Gesellschaft erfolgt in kurzem. Doch wird
ichon jetzt zum Eintritt eingeladen. Mitglied
kann jedermann werden. Der Jahresbeitrag ist
von drei M. an in das Belieben jedes Einzel-
nen gestellt. Schriftliche Meldungen werden an
das einseitige Bureau der Deutschen Gesell-
schaft für Volksbäder, Berlin NW Karlsruher 19,
erbeten.

(Der Döbentische Strom- und
Binnenschifferverein) hielt am Donner-
stag seine Jahresgeneralversammlung in Danzig
ab. Nach dem Jahresbericht zählt der Verein
31. 47 Mitglieder. Zur Beschaffung eines
Vereinschiffes sind bis jetzt 135.000 M.
durch Rekrutierung gezeichnet; es wurde beschlossen,
die Sammlung fortzusetzen, bis eine genügende
Summe erreicht ist. Doch sieht es jedem, der
bis jetzt beigetragen hat, frei, von seiner Ver-
pflichtung zurückzutreten. In Betreff der Er-
richtung einer Schiffer-Schule in Danzig sind die
erforderlichen Schritte gethan. Bei der Vor-
standswahl wurden die Herren Niegel als Vor-
sitzender, Groß-Thorn als Stellvertreter,
Strauch-Danzig als Schriftführer wieder,
Philipp-Danzig als Kassierer neugewählt. Als

Besitzer wurden die Herren Dremikow, Walters-
dorf, Hochitz, Ratowski und Ernst Schulz,
sämtlich aus Thorn, Sandau und Liebsch aus
Danzig gewählt.
(Vom Schießplatz.) Ein Vorkommando
des am Dienstag den 24. d. M. auf dem hiesigen
Fußartillerie-Schießplatz zur Abhaltung eines
gesetzsmäßigen Schießens eintreffenden In-
fanterie-Regiments Nr. 129 ist hier eingetroffen,
um die nöthigen Vorbereitungen zu diesem Schießen
zu treffen.

(Grauulose.) Untersuchungen auf das
Vorhandensein von Augenkrankheiten haben in dieser
Woche auch unter den Schülerinnen der höheren
Mädchenschule stattgefunden.

(Stärkefabrik Thorn.) Zur Konstitu-
ierung der Aktiengesellschaft Stärkefabrik Thorn
findet am nächsten Montag mittags 12 Uhr im
Arts-Hofe eine Generalversammlung statt.

(Kriegerverein Thorn.) Am Donner-
stag den 19. d. Mts. fand abends 8 Uhr die erste
diesjährige Generalversammlung im Saale des
Herrn Nicolai statt. Anwesend waren etwa 90
Vereinsmitglieder. Der Vorsitzende des Vereins
Herr Hauptmann a. D. Maeder eröffnete die
Sitzung mit einer Ansprache, in der er den Kameraden
die herzlichsten Glückwünsche zum Jahres-
wechsel ausbrachte und dann mit einem begeistert
aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den
Kaiser und Königin schloß. Nach dem verlesenen
Stärkebericht zählt der Verein 8 Ehrenmitglieder
und 361 Beitrags zahlende Mitglieder. Das An-
denken der inzwischen verstorbenen Kameraden
Reil und Wille wurde durch Erheben von den
Sigen geehrt. Nach Aufnahme von 4 neuen Mit-
gliedern erfolgte die Erledigung des Punkts 1 der
Tagesordnung, die Rechnungslegung der Vereins-
und Sterbefälle durch den Kassierführer Kameraden
Fuchs, dem der Vorsitzende ein Hoch ausbrachte aus
Anerkennung für die Mühe, die derselbe bei der
Verwaltung der Kassenbücher gehabt hat. Als-
dann wurde von dem Schriftführer des Vereins
Kameraden Nebel der Jahresbericht erstattet. In
demselben heißt es unter anderem: Es sind 12
ordentliche Generalversammlungen und 14 Vor-
standsitzungen abgehalten worden. Der Besuch
der Versammlungen war im ganzen ein befriedi-
gender, jedoch entspricht er noch immer nicht ganz
den Erwartungen, die man an einen Verein von
solcher Größe stellen kann. Wiederum ist zu
wünschen, daß bei wichtigen Gelegenheiten, wo es
galt, die patriotische Gesinnung, die Liebe zum
Vaterlande, zu zeigen, die Theilnahme des Vereins
eine große war. So zeichnete sich der Verein auch
durch zahlreiches Erscheinen bei dem Kommerze-
aus, welcher am 1. April um 83. Geburtstag
unseres vereinigten Fürsten Bismarck im Arts-
hofe veranstaltet wurde. Mehrfach sind Ver-
änderungen der Satzungen des Vereins beschlo-
sen worden. Die in Vorschlag gebrachten Ver-
änderungen der Satzungen der Sterbefälle haben nicht
die Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten gefunden,
da das Umlageverfahren, auf welchem dieselben be-
ruhen, noch veränderungs-technisch Standpunkte
aus zu verwerfen ist. Der Verein hat daher be-
schlossen, die Satzungen der Sterbefälle vorläufig
nicht zu ändern, sondern sich auf den Vorschlag
des Herrn Oberpräsidenten mit dem deutschen
Kriegerbunde in Verbindung zu setzen bezw.
Uebertretung der hiesigen Sterbefälle in diejenige
des Bundes. Die einleitenden Schritte sind be-
reits gethan. Die Vermögensanlage des Vereins
hat sich erheblich gebessert. Während das Vorjahr
ein Defizit von 96,22 Mark aufwies, ist dieselbe
auf 10,63 Mark herabgesunken. Das Gesamtver-
mögen der Sterbefälle beträgt 5739,07 Mark.
Die Feier des Geburtstages Seiner Majestät be-
ging der Verein in gewohnter Weise durch eine
Festlichkeit in den Räumen des Volksgartens.
Außerdem veranstaltete der Verein am 12. Juni
ein Kinderfest im Regellewaldchen und am 14.
August ein Erntefest in Tivoli. Beide Feste waren
zahlreich besucht. Am 4. September wurde ferner
der Sebautag verbunden mit dem Stiftungsfeste
unter überaus reger Theilnahme gefeiert. Die
Weihnachtsfeier wurde am 21. Dezember
im Saale des Volksgartens in feierlicher Weise
abgehalten. Gegen 300 Kinder wurden beschenkt
und 12 bedürftige Vereinsmitglieder erhielten
Unterstützungen in Geldbeträgen. Am 11. Sep-
tember fand in Rodgort der Bezirksstag statt, auf
welchem der Verein durch 8 Mitglieder vertreten
war. Bei dieser Gelegenheit wurde zum Bezirks-
vorstand Herr Hauptmann Maeder gewählt,
welcher bereits an dem Abgeordnetentage des
deutschen Kriegerbundes in Weizenfels am 10. und
11. Juli als Abgeordneter theilgenommen hatte.
Einem langjährigen Mitgliede des Vereins wurde
anlässlich seiner goldenen Hochzeit vom Vorstande
des deutschen Kriegerbundes ein Ehrengeschenk
bewilligt. Die Sanitätskolonne, welche gegen-
wärtig 31 Mitglieder zählt, ist zum Zwecke
ihrer Ausbildung 13 Mal zusammengetreten und
hat unter Leitung des hierzu gewählten Vorstandes
die Uebungen regelmäßig ausgeführt, jedoch die
Ausbildung als beendet angesehen werden kann.
Allen denen, die an diesem wohlthätigen Werke
theilgenommen haben, sei an dieser Stelle der
Dank des Vereins ausgesprochen. So hat der
Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr gezeigt,
daß die Kameraden nach Kräften bemüht gewesen
sind, die Vereinsinteressen zu wahren und Liebe
und Treue für Kaiser und Reich zu befestigen.
Wünschen in dem neuen Vereinsjahre und in allen
ihm ungeschätzlichen folgenden die Kameraden in der
Erfüllung ihrer Pflichten dem Verein gegenüber
fortzufahren, dann dürfen wir mit frohlichem Sol-
datenmuth der Zukunft entgegensehen. Die Ge-
neralversammlung tritt alsdann in die Verathung
über Punkt 3 der Tagesordnung. — Die Geburts-
tagsfeier Seiner Majestät des Kaisers findet am
28. Januar im Saale des Volksgartens statt. Die
Generalprobe der Theateraufführungen wird auf
Mittwoch den 25. d. Mts. festgesetzt; hierzu zahlen
Erwachsene 10 Pf. Eintrittsgeld. Ferner wird
beschlossen, daß an der Feier des Geburtstages
Seiner Majestät nur die Vereinskameraden und
deren zum Hausstande gehörigen Familienmit-
glieder und keine Kinder unter 14 Jahren theil-
nehmen dürfen. Der auf die Tagesordnung unter
Nr. 4 gestellte Antrag, die ordentlichen Monats-
versammlungen auf den zweiten Sonnabend in
jedem Monat festzusetzen, und dieselben für ge-
wöhnlich nicht mehr durch Inzertate anzukündigen,
wird einstimmig angenommen. Die nächste Monats-
versammlung findet infolgedessen am Montag den
13. Februar statt, da das Vereinslokal am voraus-
gehenden Sonnabend bereits vergeben ist. Nach
dieser Verathung trat eine kleine Pause ein.
Herr Landrath von Schwerin begann alsdann mit
seinem Vortrage, Erinnerungen von der Kaiser-

reise nach Palästina, über den bereits in
der gestrigen Nummer berichtet worden ist.
Die Verammlung lautete den festlichen Schil-
derungen bis zum Ende mit großem Interesse.
Der Vorsitzende begrüßte darauf den als Ehren-
mitglied des Vereins anwesenden Generalleutnant
und Gouverneur, Excellenz Rohne und sprach ihm
gleichzeitig im Namen des Vereins die Glück-
wünsche aus zu dem beim letzten Ordensfeste
ihm von Sr. Majestät dem Kaiser verliehenen
Kronenorden 1. Klasse. Excellenz Rohne dankte
und ermahnte die Mitglieder des Vereins, wie
bisher treue Kameradschaft unter einander zu
pflegen.

(Schlachthof-Versicherungs-Verein
Thorn.) Bei der gestern Abend 7 Uhr im
Nicolaisen Lokale abgehaltenen General-Ver-
sammlung des Schlachthof-Versicherungs-Vereins
Thorn wurde durch Herrn Schlachthofdirektor
Kolbe der Jahresbericht erstattet. Danach hat
sich die Mitgliederzahl um 11 vermehrt, jedoch
sämtliche im städtischen Schlachthofe schlachten-
den Fleischermeister Vereinsmitglieder sind. Die
Prämienhöhe, welche während des Jahres in
verschiedener Höhe wechselten, betragen zur Zeit:
a) pro Rind 2-6 M. (je nach Werth), b) pro
Schwein 90 Pf., c) pro Kleinvieh 20 Pf. Ver-
sichert wurden im Jahre 1898: 3570 Rinder,
11003 Kleinvieh, 11005 Schweine. Die Prämien-
einnahme derselben belief sich insgesammt auf
27857,60 M. An Entschädigung bezahlte die
Kasse für 120 Rinder, 232 Schweine, 94 Kleinvieh
die Summe von 49122 M. Die Rückeinnahme
aus der Verwerthung der theilweise beanstandeten
Thiere belief sich auf 23945,95 M. Mit hin ist
Einnahme: an Prämien 27857,60 M., an Rück-
einnahme 23945,95 M., an Eintrittsgeld 205
M., an Nachtrag von 1897 55,50 M., Summa
52064,05 M. Ausgabe: Entschädigung 49122
M., Verwaltungs- und sonstige Ausgaben 1901
M., Summa 51023 M. Bleibt Ueberschuß Ende
1898 1041,05 M., Kassenbestand Ende 1897
6487,50 M., Kassenbestand Ende 1898 7528,55
M. Die Verammlung dankte Herrn Schlachthof-
direktor Kolbe und dem 1. Vorsitzenden Herrn
Wakarech für die Kassenverwaltung. Bei der
hierauf erfolgten Vorstandswahl wurden ge-
wählt: Als 1. Vorsitzender Herr Alexander
Wakarech (wieder), als Stellvertreter Herr
Schneider (wieder), als Beisitzer Herr Lews
(wieder), Herr Aug. Thomas (neu), Herr Finde
(neu).

(Der polnische Turnverein Sokol)
veranstaltet am morgigen Sonntag im Viktoria-
saal ein Vergnügen, bestehend in Konzert und
nachfolgendem Tanz.
(Fleischergehilfen-Gewerk.) Im
Quartal am Mittwoch wurden zwei Jungge-
selen in das Gewerk aufgenommen.
(Zimmergehilfen-Brüderschaft.) In
der Generalversammlung am Sonntag wurden bei
der Erigwahl zum Vorstande die Herren
Lubiewski und Schinauer neu- und Herr Wipki
wiedergewählt. Ferner wurden die bisherigen
Schiedsmänner wiedergewählt.
(Auf die Aufführung zum besten
einer Schulbibliothek, die am Sonntag
abends 7 1/2 Uhr in der Aula der Knabenmittels-
schule von Schülerinnen der Rüniglichen höheren
Mädchenschule veranstaltet wird, machen wir
nochmals aufmerksam.

(Wen-Alli-Veh), der große Magier aus
dem Osten, welcher die Mächten aus 1001 Nacht
durch seine geheimnißvolle Macht verwirklichen
kann, und dessen einzig dastehende Szenenwerte
auf seinen großen Touren durch Rußland,
Deutschland, Holland, Oesterreich-Ungarn, Serbien
und Rumänien sich überall des höchsten In-
teresses und ungetheiltesten Beifalls bei Presse
und Publikum zu erfreuen hatten, wird am Son-
ntag, Montag und Dienstag im Schützenhaus drei
seiner wunderbaren Originalproduktionen geben.
Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ schreibt über den
Künstler bei seinem letzten, 300 Vorstellungen um-
fassenden Gastspiel folgendes: „Ohne alle
Apparate“, d. h. ohne jene sichtbaren Hefele,
ohne welche unsere modernen Magier mit den un-
modernsten Namen nun einmal nicht auskommen
können, hat am verflochtenen Sonntag in einer
Matinée im kleinen Velle Alliance-Theater-
saal vor geladenem Publikum Wen-Alli-Veh, der Magier
aus dem Orient, Zauberkräfte aus der poesie-
reichen orientalischen Sagenwelt vorgeführt, die
in der That das Gelungenste und Originellste
darstellen, was wir bisher auf diesem Gebiete zu
sehen bekommen haben. Was diesen „Hexereien“
einen ganz eigenthümlichen Reiz verleiht, ist der
sogenannte „verbindende Text“, den der Zauberer
in orientalisches duktigen Redebelumen spricht.
Schon die imposante Gestalt Ben-Alli, mit dem
langen blonden, auf ein weißes, faltenreiches,
orientalisches Gewand, herabwallenden Bart, den
gemeinen, männlich-prozöischen Bewegungen,
nimmt sofort nicht nur unser Interesse, vielmehr
unser Sympathie gefangen. Seine Experimente
vollführt Ben-Alli auf einer Bühne, unter deren
Boden, der nach der Seite des Publikums offen
ist, Gasflammen brennen, damit sich Jedermann
überzeugen kann, daß nicht etwa Geister von
Fleisch und Blut es sind, welche als Helfer des
Zauberers dort unten fungieren. Die Art der
Vorführung der Weisen ist eine verblüffende
Kugeln, meterhohe Wäsen, Körbe, ellenlange
Palmenwedel, Korallenangelstreifen greift er einfach
aus der Luft oder die Dinge erscheinen auf einen
Wink mit dem Zauberstab blitzschnell auf der
Bühnenfläche. Von einem Verbergen oder Hervor-
ziehen aus seinem faltenreichen Gewande kann
hier absolut keine Rede sein. Die Art der Vor-
führungen wird selbst jedem Gebildeten Interesse
und Amusement gewähren. — Die morgen,
Sonntag stattfindende Eröffnungsvorstellung des
exotischen Gegenstückes zeigt sich aus 3 Ab-
theilungen zusammen, von denen die erste sich die
egyptische Magie, die zweite: Sulamith, die
Tochter Ben-Alli-Veh's in ihren nie geliebten
Wunderkräften und die dritte: die Verwirklichung
des Märchens betitelt. Der Anfang der Vor-
stellung ist auf 8 Uhr angesetzt.

(Ein für unseren Ort ungewöh-
liches Schadenfeuer), ein Schiffsbrand, ver-
setzte gestern Abend 9 Uhr die Bewohner unserer
Stadt in nicht geringe Aufregung und lockte
tausende von Menschen nach der Weichsel. Auf
dem Ganot'schen Schiffsbauplatz stand ein neu
erbauter und fast ganz vollendeter großer
Weichselfahrer, der am nächsten Dienstag vom
Stapel gelassen werden sollte, in hellen Flammen.
In dem kermigen Holze und in den meistens ge-
theerten inneren Schiffsstücken fand das Feuer
sehr reichliche Nahrung. Die Feuerwehre konnte

dasselbe erst nach 1 1/2 stündiger Arbeit dämpfen.
Der schöne Weichselfahrer ist im oberen Theile
vollständig verbrannt und innen ganz ausgebrannt.
Der Schaden beträgt ca. 9000 M. Dazu kommt,
daß das Fahrzeug nicht versichert ist. Dasselbe
war für einen Schiffer in Flotterie bestimmt.
Wie das Feuer entstanden ist, ist bisher nicht auf-
geklärt worden. Zu dem Brande, der sehr be-
drohlich ausfiel, wurde auch die militärische Feuer-
wehr alarmirt.

(Ueberfahren) worden sollte dieser Tage
in der Breitenstraße vor dem Hause des Gold-
waarengehilfen von Hartmann ein Passant von
einem Weichselfahrer aus Mocker sein. Die
Besitzerin des Fuhrwerkes theilt uns hierzu mit,
daß der betreffende Passant beim Ueberschreiten der
Straße hinfiel und sich die erlittenen Verletzungen
durch den Fall zugezogen hat. Mit dem Fuhr-
werk sei er garnicht in Verührung gekommen, da
das Fuhrwerk rechtzeitig zum Stehen gebracht
wurde.

(Von der Weichsel.) Nach telegraphi-
scher Meldung beträgt der Wasserstand der
Weichsel bei Warschau heute 1,85 Meter (gegen
1,86 Meter gestern).

Neueste Nachrichten.

Wien, 20. Januar. Nach einer Meldung
deutschböhmischer Blätter wurde der Baron
Ludwig Lopp im Walde von Prihosten
meuchlings erschossen.

Paris, 20. Januar. Der Kassationshof
hielt heute Nachmittag eine Sitzung bei ver-
schlossenen Thüren ab und prüfte die diplo-
matischen Schriftstücke der Geheimgenossen, hier-
über wurden Sanotaur und Baléologue
vernommen, welche dann mit den Generalen
Boisdeffre, Gonje und Villot konfrontirt
wurden. — Es heißt, Esterhazy werde erst
in der nächsten Woche verhört werden.

London, 20. Januar. „Daily Mail“
meldet aus Shanghai von gestern: 8000
Auffständische der Provinz Nganhui hätten
am 10. Januar die Stadt Nungung ange-
griffen. 200 von den die Stadt verteidigen-
den Truppen seien getödtet worden. Zur
Zeit werde die Stadt von den Auffständi-
schen belagert. Der Vizekönig von Nanjing
habe Verstärkungen nach Nungung beordert.
Wellington, (Neuseeland), 20. Januar.
Der britische Kreuzer „Tauranga“ hat Be-
fehl erhalten, nach Samoa zu gehen.

Washington, 20. Januar. Der gegen-
wärtig in Newyork liegende Kreuzer „Newark“
erhielt Befehl, durch die Magellanstraße
nach Santiago abzugehen, um dort den
Kreuzer „Philadelphia“ zu ersetzen. Wie ver-
lautet, muß dieser letztere gereinigt und re-
parirt werden und kann nicht vor Ablauf
einer Woche nach Samoa auslaufen.

Verantwortlich für den Inhalt: Geinr. Wartmann in Thorn.
Telegraphischer Berliner Vorkursbericht.
[21. Jan. 20. Jan.]

10er Fonds Börse: fest.	216-30	216-40
Russische Banknoten v. Kassa	215-90	216-15
Warschau 8 Tage	169-50	169-55
Oesterreichische Banknoten	93-30	93-40
Preussische Konfols 3%	101-75	101-90
Preussische Konfols 3 1/2%	101-60	101-70
Deutsche Reichsanleihe 3%	93-30	93-30
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	101-60	101-70
Westpr. Pfandbr. 3% neu. II.	89-80	90-00
Westpr. Pfandbr. 3 1/2% neu. II.	99-40	99-30
Posener Pfandbriefe 3 1/2%	99-40	99-40
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	—	100-20
Türk. 1% Anleihe C	27-85	27-35
Italienische Rente 4%	94-10	94-25
Rumän. Rente v. 1894 4%	91-75	91-80
Diskon. Kommandit-Anleihe	198-50	198-70
Harpener Bergw.-Aktien	179-00	179-75
Nordb. Kreditanstalt Aktien	127-90	128-00
Weizen: Loko in Newyork Okt.	80 1/2	80 1/2
Spiritus: 56er Loko	60-00	—
70er Loko	40-60	39-90

Berlin, 21. Januar. (Städtischer Centralvieh-
hof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum
Verkauf fanden: 5238 Rinder, 1038 Kälber, 6418
Schafe, 7333 Schweine. Bezahlt wurden für 100
Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark
(bezw. für 1 Pfund in Pf.) für Rinder:
Dachsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten
Schlachtwerths, höchsten 6 Jahre alt 58 bis 63;
2. junge, fleischig, nicht ausgemästet und ältere
ausgemästete 54 bis 57; 3. mäßig genährte junge
und gut genährte ältere 50 bis 53; 4. gering ge-
nährte jeden Alters 46 bis 49. — Bullen: 1. voll-
fleischig, höchsten Schlachtwerths 55 bis 60; 2.
mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere
49 bis 54; 3. gering genährte 45 bis 48. — Färjen
und Kühe: 1. vollfleischig, ausgemästete Färjen
höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischig,
ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths,
höchstens sieben Jahre alt 52 bis 53; 3. ältere, aus-
gemästete Kühe und Weiber mit entwickelte
längere Kühe und Färjen 50 bis 51; 4. mäßig
genährte Kühe u. Färjen 47 bis 48; 5. gering
genährte Kühe und Färjen 44 bis 46. —
Kälber: 1. feinste Maikälber (Vollmilchmast)
und beste Saugkälber 70 bis 74; 2. mittlere
Maik- und gute Saugkälber 64 bis 69; 3. geringe
Saugkälber 56 bis 62; 4. ältere, gering ge-
nährte Kälber (Fresser) 40 bis 45. — Schafe:
1. Mastlamm und jüngere Mastlamm 60
bis 62; 2. ältere Mastlamm 54 bis 58; 3.
mäßig genährte Hammel und Schafe (Metzschafe)
48 bis 52; 4. Hollsteiner Niederungsschafe (Lebend-
gewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund
mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischig der feineren
Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu
1 1/2 Jahren 53 bis 54 M.; 2. Küfer — Mark; 3.
fleischig 51-52; 4. gering entwickelte 48 bis 50;
5. Sauen 47 bis 50 M. — Verkauf und Tendenz
des Marktes: Das Rindergeschäft wickelte sich
schleppend und gedrückt ab, es bleibt nicht uner-
heblicher Ueberschuß. — Der Kälberhandel ge-
staltete sich ruhig. — Bei den Schafen war der
Geschäftsgang ruhig aber fest, es wird ziemlich
ausverkauft. — Der Schweinemarkt verlief lang-
sam und wird voraussichtlich geräumt.

Zur Beschlussfassung über die in der nachstehenden Tagesordnung näher bezeichneten Gegenstände habe ich einen Freitag den 10. Februar d. Js.

Freitag den 10. Februar d. Js.

vormittags 12 Uhr

im Sitzungssaale des Kreis-Ausschusses - Heiligegeiststraße Nr. 11 - anberaumt, zu welchem ich ergebenst einlade.

Der Landrath.

von Schwerin.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Verwaltung und den Stand der Kreis-Kommunal-Angelegenheiten.
2. Prüfung, Feststellung und Entlastung der Rechnung der Kreis-Kommunal-Kasse und der Krankenkasse für 1897/98.
3. Prüfung, Feststellung und Entlastung der Rechnung der Kreisparlasse für 1897.
4. Gewährung einer Beihilfe an den Begehrband Dittomitz-Papau zur Pflasterung der Straße von Dorf nach Bahnhof Papau.
5. Feststellung des Haushaltsanschlages für das Rechnungsjahr 1899/1900.
6. Beschaffung anderweiter Geschäftsräume für die Kreisverwaltung eventuell durch Ankauf eines Grundstücks und Bewilligung der Mittel hierzu.
7. Antrag der Stadt Thorn um Genehmigung zur Ausschreibung aus dem Kreise Thorn und ev. Zustimmung zu dem Auseinanderlegungsentwurf.
8. Vervollständigung der Vorschlagsliste der zu Amtsvorstehern geeigneten Personen für die Amtsbezirke Leibsch und Birkenau.
9. Wahl der Vertrauensmänner zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für 1900.
10. Wahl mehrerer Schiedsmänner bezw. Stellvertreter derselben.
11. Wahl kreisständiger Kommissionen.

Bekanntmachung.

Das auf dem Gutshof von Weisshof zur Zeit noch vorhandene Mühsenkrohn soll von jetzt ab bis auf weiteres nicht mehr nach Gewicht, sondern nach Fuhren abgegeben werden und zwar wird der Preis für eine Einspannerfuhre auf 4 Mk. und für eine Zweispännerfuhre auf 6 Mk. festgesetzt.

Anweiszettel können wie bisher jederzeit bei der Kämmererkasse gelöst werden und erfolgt die Abfuhr am

Montag und Donnerstag

jeder Woche vormittags

8-12 Uhr.

Das in der Scheune befindliche Roggenstroh wird wie bisher zum Preise von 1,40 Mk. für 1 Zentner verkauft werden.

Die Bedingungen liegen bei der Kämmererkasse aus und sind bei Einlösung des Zettels unter schriftlich anzuerkennen.

Thorn den 18. Januar 1899.

Der Magistrat.

Die Lieferung

an Kartoffeln für die Küchen des 1. Bataillons Infanterie-Regiments von Borcke ist vom 1. April bis 31. Oktober 1899 zu vergeben. Anerbietungen auf Lieferung sind bis zum 3. t. Mts. an die unterzeichnete Küchenverwaltung schriftlich einzufenden.

Die Küchenverwaltung des

1. Bataillons Instr. Regts.

von Borcke (A. Pommerschen)

Nr. 21.

Javol ist untersucht von

dem staatlich vereidigten

Handelschemikern Dr.

Popp u. Dr. Becker, vereidigten Sachverständigen der königlichen Gerichte zu Frankfurt a. M., und als frei von

den nach § 3 des Gesetzes vom 5. Juli 1887 verbotenen giftigen Stoffen befunden. Zu haben in allen feinen Parfümerien, Drogerien auch in den Apotheken.

In Thorn zu haben: **Anders & Co.,**

Drogenhandlung.

JAVOL

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare

Das Beste für die Haare



Montag den 22. u. Dienstag den 23. Januar:

Seidenstoff-

Reste

zu Blousen und Kleider-Besätzen enorm billig.

Hermann Friedländer.



Konkurs = Ausverkauf

des **Alexander Smolinski'schen** Konkurs-Waarenlagers, **Seglerstrasse 28**

wird vom 21. Januar ab von 9-1 Uhr vorm. und 3-8 Uhr abends ausverkauft.

Verlangen Sie Prachtkatalog u. Vorzugspreise meiner **erstklassigen Fahrräder** **Theodor Gränitz, Düsseldorf.** General-Vertreter **der Rhein. Masch.- u. Fahrradwerke, Schiffers & Stinshoff, G.m.b.H.**

Gas, gut verjüngt, gute Bedingung, zu verkaufen. Näheres beim Wirth, **Thorn, Bäckerstraße 25.**

Verkäuflich 2 Stück fast neue Petroleumgasföcher, 4 Stück doppelarmige Benzolampfen, 3 Stück Hänge-lampen (Blitzlampen). Sämtliche Gegenstände sind in gutem Zustande, und werden, weil Gas eingeführt, verkauft **Reinhold M. Palm.**

Helle Wollstoffe u. Seidenstoffe

zu Gesellschaftskleidern wie **schwarze und farbige Seidenstoffe**

wegen Aufgabe dieser Artikel zu enorm billigen Preisen.

Breitestr. 14 S. David Breitestr. 14.



Kein Flaschenbier mehr!

Siphon-Bier-Berand **„Perfekt“**

F. Grunau, Schützenhaus.

Stets frisch es Bier, wie vom Fass, mit Kohlensäure, daher mehrere Tage haltbar, neuerdings auch in Siphons von 1, 2 u. 5 Litern Inhalt.

Es kostet: **Helles Lagerbier** A.-G. Brauerei Wickbold } Liter } 35 Pf. **Dunkel Export** Königsberg Pr. } 50 "

Siehe hell und dunkel

Diese Bierarten sind auch in größeren und kleineren Gebinden mit Kohlensäure-Apparat zu haben.

8 Gänzlicher Ausverkauf. 8

Die noch vorrätigen Warenbestände, sowie **Damen- u. Mädchen-Konfektion,**

Herren- u. Knaben-Garderobe

werden in den hinteren Räumen meines bisherigen Geschäftslokals, **um die Ecke,**

Eingang Copperspitze 8

zu Spottpreisen ausverkauft.

8 J. Jacobsohn jr. 8

Frisire Damen

in und außer dem Hause **Frau Emilie Schnoegass, Friseurin, Breitestr. 27 (Rathapotheke), Eingang von der Baderstraße.**

Haararbeiten werden sauber und billig ausgeführt.

Javol ist von dem staatlich vereidigten Chemiker **Dr. C. Enoch-Hamburg** untersucht und für durchaus zweckentsprechend erklärt. Zu haben in allen feinen Parfümerien, Drogerien, auch in den Apotheken.

In Thorn zu haben: **Anton Koczura, Drogenhandlung.**

Ginen Lehrling

sucht **G. Sichtau, Bäckermeister.**

Ein ordentl. Aufwartemädchen von sofort gesucht. Gerechestr. 30, I. r.

kleiner Laden nebst Wohnung zu vermieten. Heiligegeiststr. 19, I.

obstreiches Zimmer zu vermieten. Schuhmacherstr. 1, part., links.

obst. Zimmer n. Kabinett v. sofort a. verm. Zu erfr. Strobandstr. 7, I.

2 Wohn. v. 2 Zim., Altk. u. Zub. n. I. Bim., Altk. u. Zub. v. I. April zu verm. Heiligegeiststraße 18.

Wohnung getheilt auch im ganzen zu vermieten Neustadt. Markt 12.

2 unmöbl. Zimmer mit Balkon und Burschengelass zu vermieten. Zu erfragen **Hohestraße 7, part.**

1 gut. Pferd, v. 10. J. v. Gerstenfr. 13.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs

findet **am 27. Januar 1899, nachmittags 4 Uhr,**

ein **Festessen** im **Artushof** statt.

Preis des Gedecks 4 Mark. Die Theilnehmerliste liegt zur Einzeichnung der Namen bis 25. d. Mts. abends im Artushof aus.

Boethke, Dr. Borchert, Hausleitner, Stadtverordneten-Vorsteher, Erster Staatsanwalt, Landgerichts-Präsident, Dr. Kohli, Rohne, v. Schwerin, Oberbürgermeister, Generalleutnant u. Gouverneur, Landrath.

Donnerstag den 2. Februar 1899:

Lieder-Abend: Hildach.

Mittwoch den 15. Februar 1899:

Reuterabend: Junckermann.

Ziegelei-Park.

Sonntag den 22. Januar 1899:

Grosses patriotisches Militär-Streich-Concert von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Stabschobolsten **Stork.**

Anfang 4 Uhr. Eintritt 25 Pf.

Zur Aufführung gelangen u. a. Ouverturen: „Blüthe, deutsches Vaterland“ von Erich, Fabel-Ouverture von E. M. v. Weber, „Kriegs-Märschen“, großes patriotisches Potpourri von Contrab. u. a. m.

Artushof.

Sonntag den 22. Januar 1899:

Großes patriotisches Militär-Streich-Concert von der Kapelle des Inf-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Stabschobolsten **Stork.**

Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis à Person 50 Pf. Billets à 40 Pf. sind vorher, und zwar bis 7 Uhr abends im Restaurant Artushof zu haben, ebenso werden daselbst Bestellungen auf Logen à 5 Mk. entgegengenommen.

Zur Aufführung gelangen u. a. Ouverturen: Kaiser-Ouverture von Bestmeier, Fabel-Ouverture von E. M. v. Weber, Fantasie aus der Oper „Lohengrin“ von Wagner, „Sang an Regir“ von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser, König von Preußen, Wilhelm II., Patriotischer Jubelmarsch zur 10-jährigen Regierungs-Jubelfeier Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II., gewidmet von Otto Nicolais, „Aus vergangenen Zeiten“, historische Albumblätter nach Originalen aus dem 18. bis 15. Jahrhundert, zusammengestellt von Voeltge, „Ein Abend in Toledo“, a) Serenade, b) Spanischer Tanz (neu) von Schmelling u. a. m.

Kirchen-Concert.

Eintrittskarten zu dem Kirchen-Concert **Steinwender** bis Sonntag **Nachmittags 2 Uhr** in der Buchhandlung von **Walter Lambek**, nach 2 Uhr in der **Conditorie des Herrn Nowak.**

am Sonntag den 22. d. Mts. abends 7 1/2 Uhr in der **Aula der Knaben-Bürgersehule (Gerstenstraße) eine**

musikal.-deklam. Aufführung von Schillerinnen der **Küntzel'schen Höheren Mädchenschule** statt.

Zur Aufführung gelangt: **Die Blumenkönigin** von B. Holländer.

Billets à 1 Mk., Familienbillets (3 Personen) à 2,50 Mk., Schülerbillets à 50 Pf. an der Abendkasse erhältlich.

Waldhäuschen.

Jeden Sonntag: **Unterhaltungsmusik.**

Wiener Café, Mocker.

Jeden Sonntag **nachmittags von 4 Uhr ab**

Unterhaltungsmusik im Saal mit nachfolgendem **Tanzkränzchen.** Entree 10 Pf.

Gasthaus Rudak. Morgen, Sonntag: **Tanzkränzchen.** Es ladet freundlichst ein **F. Tows.**

Pelzmäntel und Capes werden angefertigt und modernisiert **Schillerstraße 4, 2 Treppen.**

Schützenhaus.

Sonntag den 22., Montag den 23., und Dienstag den 24. Januar:

Nur 3 Gastvorstellungen, gegeben durch den **weltberühmten Magier**

Ben-Ali-Bey.

Zum 1. Male in Thorn!

Billets im Vorverkauf in der **Conditorie des Herrn Nowak:** Numm. 1, 25 Mk., Stehplatz 50 Pf. An der Kasse: Numm. 1, 50 Mk., Stehplatz 60 Pf.

Anfang 8 Uhr.

Hohenzollern-Park

(Schießplatz.) **Sonntag den 22. Januar.**

Nach dem Kaffee:

Humorist. Familien-Abend

(Kappenfest) mit **Tanz,** wozu ergebenst einladet **Wilh. Schulz.**

Handverlesene Skartoffeln

in 50 Zentr.-Ladungen frei **Thorn:**

Blau Riesen 1,70 Mk.p.Stk.

Schampion 1,75 " " "

Ajilles 1,80 " " "

Magnum Bonum 1,85 " " "

liefert zu jeder Zeit gegen Kassa **Dom. Tyllitz** pr. Ostasjewe.

Ein **Teppich** ist gestern **Abend** auf dem Wege von **Podgorz** nach der **Jakobs - Vorstadt** vom **Wagen** verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung bei **Makowski,** Restaurateur, **Jakobsvorstadt**

Dazu Beilage u. illustriertes Unterhaltungsblatt.

Deutscher Reichstag.

14. Sitzung am 20. Januar. 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky und Kommissare.

Draußen künde Frühlingslüfte und hellflutender Sonnenschein, der zu einem Spaziergange in den Alleen des Tiergartens auffordert...

Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats des Reichsamtes des Innern beim Kapitel: Gehalt des Staatssekretärs.

Nach ihm erhielt der sozialdemokratische Abg. Zubeil das Wort, der den Faden seiner Fraktionsgenossen Wurm und Agiter vom gestrigen Tage weiternahm.

Winter im Herzen.

Eine Skizze von Th. Ebner (Weilbrom).

„Ich bin alt und krank — und ich sehne mich nach Ruhe. Aber erst möchte ich Dich noch einmal sehen, mein Junge, sehen — nach langen, langen Jahren.“

D, ich schäme mich ihrer auch heute nicht — ich schäme mich nicht des Schmerzes, der mir das Herz zusammenkrampfte...

Mir ist's die einzige schöne Erinnerung aus einer elternlosen Kindheit, dieses liebe, gute Gesicht mit den treuen, sanften Augen!

So hatte sie's der sterbenden Mutter in die Hand versprochen — und so hatte sie's gehalten, treu und redlich.

Damals — wie sauste der Wind über des Friedhofs weite Fläche, und wie wirbelten die Schneeflocken durcheinander.

Vize-Präsident Dr. v. Frege: Ich muß darauf aufmerksam machen, daß das Wort Schreckgespenst nicht parlamentarisch ist.

Abg. Zubeil schließt mit einer Verwahrung gegen das System der schwarzen Liste, Ausprägungen und sonstigen Gewaltmaßregeln...

Staatssekretär Graf Posadowsky: Der Vordränger habe gegen die Biegeleibter schwere Vorwürfe gemacht, sei aber den Beweis schuldig geblieben.

Abg. Hehl zu Herrnsheim, ein Wortführer auf sozialpolitischem und wirtschaftspolitischen Gebiet, stellte fest, daß Abg. Wassermann bei seiner Ertatrede den Standpunkt der Fraktion vertreten habe...

Abg. Dike (Fr.) wandte sich gegen Herrn von Stumm bezüglich der Auffassung der Februar-erlasse. Er gab bedauerliche Fälle von sozialdemokratischem Terrorismus an...

Abg. Singer (Soz.) erklärte, daß seine Partei gegen die sozialpolitischen Gesetze gestimmt, weil diese zu wenig gebracht hätten.

Abg. Bwiel (freis. Vp.) besprach unter fortwährendem Spiel mit dem Zwickler den Rinderstich.

Nach einer Flut persönlicher Bemerkungen, bei denen Freiherr von Stumm unter anderem be-

Man sandte Leute nach mir aus — aber eine nur fand mich, weil sie allein wußte, wohin ich mich geflüchtet und zu wem mich die wilde Sehnsucht meines Kinderherzens getrieben.

Wie ein unendliches Todtenfeld lag's vor mir — Grab an Grab und Kreuz an Kreuz.

Müde wurden die Füße, schwer und bleiern schlich mir's durch die Glieder, und doch war mir's, als werde mir immer leichter — in den Ohren Klang mir's so lieb und lockend —

Zahre sind dahingegangen seit jenem Abend, da sie den halberstarrten Knaben fand auf dem Grabe der Mutter — Jahre der Lust und des wilden, tiefen Leides.

War es denn nicht wieder an einem grauen, dunklen Wintertage, daß einer draußen stand an seiner Mutter Grab, und die Schneeflocken fielen ihm auf seine fieberheiße Stirn...

Leuchtend fiel ein Sonnenstrahl durch's graue Gewöl. Er sah nicht empor. Toll und fröhlich war er hinausgestürzt in's lachende, lachende Leben — genießen wollte er und sich freuen — ringen um alles Edle und nimmer verzagen!

merkte, daß er auf „gewissen Spaziergängen“ keine Politik treibe, und daß ihm von einer besonderen Nachtfülle nichts bekannt sei...

Provinzialnachrichten.

Strasburg, 19. Januar. (Das alte, etwa im Jahre 1600 erbaute evangelische Hospital) ist wegen Baufälligkeit geschlossen worden.

Culm, 19. Januar. (In der heutigen Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins Bodwig-Lunau) wurden bei der Landwirtschaftskammer drei hannoversche Stutfüllen, 105 Dübäume bestellt.

Culm, 20. Januar. (Ueber das Auftreten des Weichselzypes) werden auch im hiesigen Kreis vom königl. Landrathsamte in der Niederrhein-Ermittlungen angeht.

Königsberg, 19. Januar. (Personalnotiz.) Herr Regierungs- und Gewerberat Sach ist, wie bekannt, der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen worden.

Königsberg, 20. Januar. (Eingebung des Provinziallandtages.) Allerhöchsten Ortes ist genehmigt worden, daß der Provinziallandtag der Provinz Ostpreußen zum 24. Februar d. J. nach der Stadt Königsberg berufen werde.

Culm, 19. Januar. (Vermächtniß.) Die Wittve des Hauptmanns Albert Freytag hat der hiesigen Stadtgemeinde zur Verwendung für die Suppen- und Volksküche 10000 M. vermacht.

Der war ja auch so ein wilder Geselle gewesen — ein Himmelsstürmer und ein Träumer. — Zwingen hatte er die Menschen wollen zum Glück — mit vollen Händen hatte er das Geld unter das darbenende Volk vertheilt.

„Und siehst Du, mein Junge, da hab ich ihn kennen gelernt. Ich war arm wie er, der um mich warb mit ehrlichem Herzen.“

„Deine Mutter war meine Freundin. Sie, das reiche, unabhängige Mädchen war mir zugethan wie eine Schwester.“

„Und siehst Du, mein Junge — dann kam es so rasch — so plötzlich... Sie liebte Deinen Vater —“

herrliche Genehmigung zur Anwendung dieser Anwendung ist erteilt worden.

Sokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 22. Januar 1732, vor 167 Jahren, wurde in Westermorland County (Virginia) der Begründer der Unabhängigkeit in Nordamerika, Georg Washington, geboren.

Am 23. Januar 1761, vor 138 Jahren, wurde zu Hohenbodeleben bei Magdeburg der Dichter Friedrich Wilhelm Matthison geboren.

Thorn, 21. Januar 1899.

(Personalien.) Dem Regierungsrath Beher in Danzig ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

Der Religionslehrer am Lehrer-Seminar zu Berent Vessel ist auf die Pfarrei Ramin kirchlich eingeweiht.

(Personalien bei der Eisenbahn.) Ernannt: die Stations-Aspiranten Benditowski in Joppot, Bröge und Preuß in St. Eylau.

(Personalien bei der Post.) Verlegt sind zum 1. April d. J. der Posttrath Meißner von Danzig nach Pöln a. N., der Postinspektor Klaus von Danzig nach Berlin.

(Der neue Präsident der General-Kommission.) Der zum Präsidenten der General-Kommission in Bromberg ernannte Herr v. Baumbach steht im 53. Lebensjahre.

(Der neue Präsident der General-Kommission.) Der zum Präsidenten der General-Kommission in Bromberg ernannte Herr v. Baumbach steht im 53. Lebensjahre.

(Der neue Präsident der General-Kommission.) Der zum Präsidenten der General-Kommission in Bromberg ernannte Herr v. Baumbach steht im 53. Lebensjahre.

(Der neue Präsident der General-Kommission.) Der zum Präsidenten der General-Kommission in Bromberg ernannte Herr v. Baumbach steht im 53. Lebensjahre.

(Der neue Präsident der General-Kommission.) Der zum Präsidenten der General-Kommission in Bromberg ernannte Herr v. Baumbach steht im 53. Lebensjahre.

(Der neue Präsident der General-Kommission.) Der zum Präsidenten der General-Kommission in Bromberg ernannte Herr v. Baumbach steht im 53. Lebensjahre.

(Der neue Präsident der General-Kommission.) Der zum Präsidenten der General-Kommission in Bromberg ernannte Herr v. Baumbach steht im 53. Lebensjahre.

(Der neue Präsident der General-Kommission.) Der zum Präsidenten der General-Kommission in Bromberg ernannte Herr v. Baumbach steht im 53. Lebensjahre.

(Der neue Präsident der General-Kommission.) Der zum Präsidenten der General-Kommission in Bromberg ernannte Herr v. Baumbach steht im 53. Lebensjahre.

(Der neue Präsident der General-Kommission.) Der zum Präsidenten der General-Kommission in Bromberg ernannte Herr v. Baumbach steht im 53. Lebensjahre.

(Der neue Präsident der General-Kommission.) Der zum Präsidenten der General-Kommission in Bromberg ernannte Herr v. Baumbach steht im 53. Lebensjahre.

(Der neue Präsident der General-Kommission.) Der zum Präsidenten der General-Kommission in Bromberg ernannte Herr v. Baumbach steht im 53. Lebensjahre.

(Der neue Präsident der General-Kommission.) Der zum Präsidenten der General-Kommission in Bromberg ernannte Herr v. Baumbach steht im 53. Lebensjahre.

(Der neue Präsident der General-Kommission.) Der zum Präsidenten der General-Kommission in Bromberg ernannte Herr v. Baumbach steht im 53. Lebensjahre.

vierteljährliche Stundung der Eisenbahnfrachten ohne Hinterlegung eines Baftgeldes zu gewähren. Die hierüber befragten Landwirtschaftskammern haben sich zukünftig geäußert, einige möchten indessen diese Vergünstigung auf alle Genossenschaften, also auch auf diejenigen mit beschränkter Haftung ausgedehnt haben.

— (Gründung einer Industriebank in Danzig.) Unter Vorsitz des Präsidenten der Seehandlung Erz. von Burchard fand am Mittwoch in Berlin eine Besprechung statt, welche die Gründung einer Industriebank in Danzig zum Zweck hatte. Die Aufgaben, welche dieser Bank erwachsen würden, sind kurz dahin zu präzisieren, daß dieselbe in Sachen des Kredits für die Industrie im Osten etwa dasselbe zu leisten haben würde, wie die Hypothek-Banken für den Grundbesitz. An der Beratung nahmen nach den „N. N.“ theil der Oberpräsident Staatsminister v. Köppler, der Geh. Rath Schubart, Vorsitzender der Diskant in Posen, der Oberbürgermeister Wittig-Posen, Kommerzienrath Muscate-Danzig, Uffizier Raffe-Posen, Direktor Jordan-Elberfeld, Geh. Kommerzienrath von der Hagen-Köln, Geh. Rath Kreck-Seehandlung und Direktor Mary-Danzig. Im Prinzip waren die Herren einig, daß die Förderung der industriellen Entwicklung in der Provinz Westpreußen eine Regelung des Kreditwesens auf breiter Basis, wie dies nur durch eine große, kapitalkräftige Bank geschehen könne, erfolgen und der Sitz des Kredit-Instituts in Danzig sein müsse. Ueber die Details der Ausführung werden die Verhandlungen zwischen den zunächst Beteiligten fortgesetzt werden.

— (Warnung für junge Leute.) Fast 500 junge Leute halten wöchentlich ihren Einzug in Berlin und vermehren damit die große Schaar derer, die hier ohne Arbeit sind. Man braucht nur einen Blick in die gefüllten Herbergen, Speise- und Kaffeehäuser, Wärmehallen und Uehle zu thun, um einen Ueberblick über die große Zahl der Arbeitslosen zu bekommen. Gewiß giebt es manche unter diesen, die nicht arbeiten wollen, doch viele von ihnen sind erst durch die dauernde Arbeitslosigkeit auf einen Weg gedrängt worden, der sie nunmehr bergab führt. Den Beweis für diese traurige Thatsache erfährt der, welcher sich nach dem Verluß der Leute erkundigt, die sich in den oben angeführten Häusern aufhalten. Man findet nicht nur viel ungelernete Arbeiter und Hausdiener unter ihnen, sondern auch Bäcker, Tischler, Schlosser, Schneider, Kellner u. s. w., nicht zum wenigsten auch Schreiber und Kaufleute. Daß aber soviel junge Leute hier allmählich herunterkommen, liegt daran, daß von den wöchentlich Zugehenden nur ein kleiner Theil sofort Stellung findet, der übrige größere Theil dieselbe wochenlang vergebens. Möge deshalb keiner nach Berlin kommen, der nicht schon feste Stellung oder bestimmte Aussicht auf solche hat. Doch diese sowohl, als diejenigen, welche dennoch auf's Geratewohl herkommen, mögen nicht veräumen, sich bei der Gesellschaft zur Fürsorge für die einwandernde männliche Jugend (C., Sophienstr. 19) zu melden, die gern Rath und Auskunft erteilt und einen guten Anstich in Berlin vermittelt.

— (Ueber das Auftreten des Meisterschaftskunsthahners der Welt Herrn Kaufmann.) welcher zu dem Winterfest des Radfahrer-Vereins „Vorwärts“ am 29. Januar er. engagirt ist, wird aus Erfurt geschrieben: Der Meisterschaftskunsthahner Kaufmann übt durch sein Auftreten in den „Reichshallen“ eine so intensive Anziehungskraft aus, daß das Haus allabendlich ausverkauft ist. Die Direktion hat mit dem Engagement Kaufmann's einen sehr günstigen Treffer gemacht, der nicht verfehlen wird, auch in den Tagen bis zum Schluß seines hiesigen Auftretens eine gute Frequenz herbeizuführen. Die Leistungen Kaufmann's sind hervorragend grobhartig und rufen allabendlich einen Beifall hervor, wie er in gleicher Weise nicht oft zu verzeichnen ist; den Künstler sollte jeder sehen, er führt mit Recht den Titel: Meistersahner der Welt. Wir wollen nicht näher auf die von äußerstem Geschick zeugenden Evolutionen auf allen möglichen und unmöglichen Fahrrädern eingehen; jeder, der sich dafür interessiert, gehe selbst hin, er darf überzeugt sein, daß ihm derartige so bald nicht wieder geboten wird.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Wollschlaeger. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Bischoff, Landrichter Dr. Rosenber, Landrichter Wollschlaeger und Amtsrichter Bippel. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Krause, Gerichtsreiber war Herr Gerichtsaktuar Kompa. — Der Arbeiter Anton Chruszinski und der Arbeiter Leonhard Katlewski aus Culmburg suchten den am 7. Dezember 1898 zu Culmburg abgehaltenen Weihnachtsmarkt insofern zu Nutzen zu machen, als sie Diebstähle auszuführen suchten. Sie drängten sich zunächst an

eine Dame heran und machten sich an ihr zu schaffen. Während Chruszinski ihr mit der Hand in die Kleidertasche fuhr, um dieselbe zu durchsuchen, packte Katlewski auf, damit den Chruszinski niemand bei der Arbeit fahre. Da Chruszinski in der Tasche der Dame nichts werthvolles, insbesondere nicht ein Portemonnaie vorfand, auf das er es offenbar abgesehen hatte, wandte er sich von ihr ab und ging in Begleitung des Katlewski zu dem Kaufmann Deuble, wo es ihm gelang, einem Manne aus einer umgehängten Tasche ein Thalerstück zu stehlen. Von dem gestohlenen Gelde gab Chruszinski dem Katlewski die Hälfte ab. Chruszinski war von fremden Personen bei Ausübung der Diebstähle beobachtet und denunzirt worden, was seine und die Festnahme des Katlewski zur Folge hatte. Die Angeklagten, welche wegen Eigenthumsvergehen bereits mehrfach vorbestraft sind, wurden wegen eines verjüngten und eines vollendeten Diebstahls im krassesten Rückfalle, und zwar Chruszinski zu 1 Jahre 6 Monaten, Katlewski zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt. — In der nächsten Sache hatte sich der Knecht Joseph Klossowski aus Wabitz wegen Verletzung und gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Klossowski stand bei dem Besitzer Reiß in Liffowo als Werdenecht in Diensten. Am 25. Oktober 1898 hatte er mit einem Vierbeinigen eine Dreischmähne fortzuschaffen helfen und war aus diesem Anlaß später wie gewöhnlich zum Mittagessen gekommen. Während des Mittagessens betrug er sich seinem Dienstherrn gegenüber so ungebührlich, daß dieser ihn schließlich zur Thüre hinauswarf. Hierbei rief Angeklagter seinem Dienstherrn zu, daß er ihm das Gebenken und ihn wie einen Hund todtstehen würde. Als Reiß späterhin den Stall betrat, in dem sich Angeklagter aufhielt, trat dieser ihm folgend entgegen und verjeste ihm mit einem Instrument einen Hieb gegen den Kopf, so daß ihm das Blut an den Wangen herunterlief. Angeklagter will diesen Hieb mit einer Tabakdose ausgeführt haben. Dem widerspricht indessen der ärztliche Befund, nach welchem das Instrument ein scharfes, vermtlich ein Messer gewesen sein muß. Der Gerichtshof verurtheilte den Klossowski wegen Verletzung und Körperverletzung zu einer Gesamtstrafe von 6 Monaten und einer Woche Gefängnis.

— (Sodann betrat unter der Beibildung der Unterkschlagung im Amte der Postgehilfe Johannes Kruszinski aus Göttersfeld, z. B. in Haft, die Anklagebank. Kruszinski war im vorigen Jahre auf dem Postamte in Göttersfeld als Postgehilfe in Stellung. Am Nachmittage des 13. Dezember ging auf dem Postamte in Göttersfeld ein an den Rittergutsbesitzer Liesack zu Klingkau adressirter Geldbrief über 3000 Mark ein, den Angeklagter in Empfang nahm. Der Brief enthielt drei Bäckchen Hundertmarkcheine, von denen in jedem Bäckchen 10 solcher Scheine vorhanden waren. Zu einer Zeit, als Angeklagter sich allein im Dienstzimmer befand, öffnete er den Geldbrief, entnahm denselben ein Bäckchen mit 10 Hundertmarkcheinen und verschloß den Brief alsdann wieder. Von dem veruntreuten Gelde schickte er 900 Mark, in einem Kouver verschlossen, angehängt zur Tilgung von Schulden mit der Post ab, während er den Rest mit 100 Mark in die Tasche steckte. Seine unredliche Handlungsweise wurde bereits am nächsten Tage entdeckt, als der Adressat den Geldbrief abholte. Einen wesentlichen Verlust hat ebensowenig der Rittergutsbesitzer Liesack, als die Postverwaltung erfahren, da die von dem Angeklagten abgehenden 900 Mark wieder zurückfand, außerdem aber auch im Besitze des Angeklagten noch Geld vorgefunden wurde. Das Urtheil gegen Kruszinski lautete auf 9 Monate Gefängnis. — Schließlich wurde der Arbeitsburche Stanislaus Gronowski aus Mocker wegen eines im Dezember 1897 auf dem Bahnhof Mocker in Gemeinschaft mit anderen ansgehörten Kohlen-diebstahls mit vier Wochen Gefängnis bestraft. Die Strafe wurde indessen als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — Zwei Straftaten wurden verurteilt.

— (Laggenischmuck.) Heute begehen die Infanterie-Regimenter Nr. 21 und 61 die Feiere des Tages von Dijon. Aus diesem Anlaß sind auch die Kasernements dieser Regimenter geflaggt.

— (Aus dem Kreise Thorn, 20. Januar. (Ertrunken.) Am Donnerstag ertrank der 12jährige Knabe Franz Dolecki im Schwirfener See. Er wurde von seiner Mutter an den See nach Wasser geschickt, altsich einige Male, geriet dabei auf eine unläufig von Fischern gebauene Wuhne, brach ein und ertrank. Der Schmerz der Eltern ist groß.

— (Podgorz, 20. Januar. (Verschiedenes.) Die gestern abgehaltene außerordentliche Generalversammlung des Kriegervereins war, wie der „Podg. Anz.“ berichtet, so stark besucht wie nie zuvor. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Haupt-

mann a. D. Krüger berichtete den Erschienenen, daß Se. Majestät Kaiser Wilhelm dem Kriegerverein die erbene Fahne allergnädigst verliehen habe, die bereits in Thorn eingetroffen und bei Herrn Landrath von Schwerin in Verwahrung ist. Auf Wunsch Sr. Majestät soll die Weihe der Fahne bei Gelegenheit der Feier des Geburtsfestes des obersten Kriegsherrn vollzogen werden. Da der Wunsch des Kaisers dem Vereine als Befehl gilt, so wurde sofort ein Komitee ernannt, das die Vorbereitungen zum Weifest in die Hand zu nehmen hat. Beschlossen wurde, daß Kaisers Geburtstag und Fahnenweihe am Sonntag den 5. Februar gefeiert werden soll, in welchem Votale, wird der Vorstand noch beschließen. Es wurden gewählt: zum Kommandeur der Fahnensektion Herr Förster Schmidt und zum Fahnenträger der Ritter des Eisernen Kreuzes Herr Postkassier Wysocki. Mittags um 12 Uhr begiebt sich die Fahnensektion zur Abholung der Fahne nach Thorn, um 2 Uhr, nach der Rückkehr von dort, findet auf dem hiesigen Marktplatz die Ueberreichung der Fahne durch den Herrn Landrath an den Kriegerverein statt. Dieran schließt sich die Weihe; alsdann Festzug durch die Stadt, Festeffen, Theater u. s. w. in dem noch zu bestimmenden Saale. Zu dieser Feier werden die Vereine des Bezirkes Thorn eingeladen werden. Neun Kameraden sind dem Vereine gestern neu beigetreten.

— (Der landwirthschaftliche Verein hielt am Mittwoch nachmittags von 2 Uhr ab im Vereinslokale (Meher) eine Sitzung ab, die zahlreich besucht war. Leider konnte die angelegte Jmpfung von Schweinen mit Parfofan nicht vorgenommen werden, da der Thierarzt der Landwirtschaftskammer, Herr Leizen-Joppot, in letzter Stunde sein Erscheinen abgefaat hatte, auch die Jmpfhe nicht eingetroffen war. Der Verein wird an den Herrn Oberpräsidenten ein Gesuch richten, in dem die Bitte ausgesprochen werden soll, den Luzzusferdemarkt nach Thorn zu legen. Ein zweites Gesuch soll an die königl. Regierung gerichtet werden, in dem um Legung der Sommerferien in die Mitte des Monats Jult gebeten werden wird. Am 22. Februar soll eine Sitzung in der Molkerei zu Gr. Neßau abgehalten werden, in welcher der Molkereiverein der Kammer einen Vortrag halten wird. Am 22. März wird dann Herr Leizen den angekündigten Vortrag halten und die Jmpfung an Schweinen vornehmen. Zum Schluß wurden verschiedene Gutachten über Parfofan verlesen. — Morgen Abend findet im Saale des „Hotel zum Kronbrunnen“ ein von unserem Wohlthätigkeitsverein veranstaltetes Winterergnügen statt. Das Programm zu diesem Vergnügen läßt erwarten, daß der Abend ein gemüthlicher werden wird, da außer einem Einakter, bei welchem hiesige junge Damen und junge Herren mitwirken, mehrere Vorträge von jungen Damen zum Vortrage kommen und verschiedene humoristische Vorträge, zu denen sich die bekannten Vereinshumoristen zur Verfügung gestellt haben, in bunter Reihe folgen werden. Den Schluß bildet, wie immer, ein Tanzchen. Hoffentlich erzielt der Verein einen guten Ueber-schuf, das ist im Interesse der Armen zu wünschen, denen der gesammte Reinertrag zu gute kommt.

— (Erledigte Schulstellen.) Lehrer- und Küsterstelle zu Hohenstein, Kreis Dt. Krone, evangel. (Meldungen an die Gutsbesitzer zu Hohenstein.) Zweite Stelle zu Marzdorf, Kreis Dt. Krone, evangel. (Mittergutsbesitzer Günther zu Marzdorf.) Stelle zu Schloppe, evangel. (Magistrat zu Schloppe.)

Allerlei Schmuckmoden.

(Nachdruck verboten.) Seitdem Schmuckgegenstände aus Gold und edelm Gestein in die Reihen der Dinge aufgenommen worden sind, hat sich der Geschmack der tonangebenden Frauenwelt auf diesem Gebiete wesentlich verändert. Man wendet der formalen zeichnerischen Schönheit der Schmuckgegenstände größere Aufmerksamkeit zu und legt mehr Gewicht auf den geistigen Arbeitswerth, der darin enthalten ist, als auf den Geldwerth der Steine oder Perlen. Freilich werden Steine und Perlen niemals aufhören, hohe Werthe darzustellen, aber eben deshalb ist es um so angemessener, ihnen auch eine künstlerisch vollendete Fassung zu geben. Es ist daher nicht zu unterschätzen, daß sich moderne Künstler der Aufgabe unterziehen, Entwürfe für schöne Schmuckgegenstände zu liefern. Auch die Künstler der Renaissance haben das gethan — die Dürer, die Rafael, die Michelangelo und wie sie alle heißen. Der Unterschied war der, daß diese Meister von Ganze aus gelernte Handwerker, wenn auch nicht alle gelernte Goldschmiede waren. Ferner waren die Goldschmiede jener Zeit geübt genug, um die feine Zeichnung eines echten Künstlers in edles Material zu übertragen.

Hieran fehlt es leider bei uns in Deutschland zum Theil. Es fehlt uns nicht an außerordentlich richtigen Goldschmieden, aber es fehlt an dem tüchtigen Zusammengehen der Künstler und der Handwerker. Da ist es nun Pflicht der deutschen Frauen und ihrer Eheherren, die ihren Stolz daren setzen, ihre Frauen zu schmücken, die Augen recht offen zu halten und ihre Wahl so zu treffen, daß das Wohl des deutschen Kunstgewerbes dadurch gefördert wird. Eben deshalb muß an das kaufkräftige deutsche Publikum die Mahnung ergehen, daß es sich ja nicht mit der bloßen Versicherung beruhige, der Entwurf zu diesem oder jenem Schmuckstück rühre von diesem oder jenem namhaften Künstler her. Dadurch wird das Schmuckstück noch nicht schön. Seine wahre Schönheit erhält es erst dadurch, daß auch die ausführenden Arbeiter die Zeichnung des

Künstlers in vollendeter Weise auszugestalten verstehen. Ist das nicht der Fall, so wird den Interessen des deutschen Kunstgewerbes besser dadurch gebient, daß man tabellos ausgeführte Handwerker-Arbeit von gutem Geschmack, vielleicht gar nach alten Mustern erwirbt.

Es giebt z. B. gegenwärtig Goldschmuck in stylisirten Pflanzenformen nach künstlerischen Entwürfen, aber in höchst mangelhafter technischer Ausführung. Daneben sieht man entzückend feinen Goldkettenfchmuck, dessen Zierlinien der Phantasie einfacher Arbeiter entpflossen sind, dessen echter Kunstwerth aber weit höher steht, als derjenige der plump gearbeiteten Schmuckstücke nach stylisirten Pflanzen. Es kann in diesem Fall kein Zweifel darüber bestehen, daß der guten Handwerker-Arbeit der Vorzug vor der schlechten Künstler-Arbeit einzuräumen sei. Dies eine Beispiel dürfte hinreichen, um zum Nachdenken über den Gegenstand anzuregen und gelegentlich die Wahl auf die richtigen Dinge zu lenken. — n.

Sport.

Die Fernfahrt Berlin-Rönigsberg wird, wie mitgetheilt, im Monat Juli d. Js. stattfinden. Der Start findet in Berlin statt. Die Teilnehmer haben die alte Heerstraße, welche über Küstrin, Landsberg a. d. W., Deutsch-Krone, Dirschau und Marienburg führt, zu verfolgen. Die Leitung der Fahrt selbst und des Startes hat der Gau 20 (Berlin) übernommen; die Leitung am Ziel und die Vorbereitung einer dort zu veranstaltenden Festlichkeit liegt in den Händen des Gaus 30 (Rönigsberg), die Zwischengänge haben die Kontrolstationen einzurichten und zu besorgen. Werthvolle Ehrenpreise werden zu diesem Rennen gestiftet werden, und zwar wird jeder der dabei beteiligten Gaus einen stiften, damit die Industrie eines jeden einzelnen Gaus dabei berücksichtigt werden kann. Die Fernfahrt soll so veranstaltet werden, daß die Fahrer an einem Freitag früh von Berlin abgelassen werden und dann am Sonnabend in der Zeit von früh bis Mittag in Rönigsberg anlangen. Nachmittags findet dann ein großes Gartenfest statt, welchem sich noch andere Veranstaltungen anschließen werden.

Verantwortlich für den Inhalt: Geirr. Wartmann in Thorn.

Ämtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Freitag den 20. Januar 1899.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision in demselben vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766-799 Gr. 162-165 M., inländ. bunt 745-783 Gr. 155-161 M., inländ. roth 740-772 Gr. 153-158 M.
Koggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch großbrüutig 685 bis 714 Gr. 138-140 M.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 644-692 Gr. 125-142 M., transito große 650-662 Gr. 100 M., transito kleine 586-606 Gr. 94-96 1/2 M., ohne Gewicht 90 bis 92 M.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 115-124 M.
Safes per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 118-125 1/2 M.
Mais per Tonne von 1000 Kilogramm transito 85 M.
Klee saar per 100 Kilogr. roth 82-98 M., Klee per 50 Kilogr. Weizen 3,90-4,25 M., Roggen 4,22 1/2-4,25 M.
Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transittpreis franko Neufahrwasser 9,00 M. inkl. Saab Lager Gd.

Hamburg, 19. Januar. Rüböl ruhig, loco 48. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,90. — Wetter: Trübe.

Kirchliche Nachrichten.

Montag den 23. Januar 1899.
Baptisten-Gemeinde, Bethaal (Wromb. Vorstadt) Poststraße 16: Abends 8 Uhr Bestunde: Prediger Liebig-Snowrazlaw.

Standesamt Podgorz.

Rom 12. bis einschließl. 20. Januar 1899 sind gemeldet:
a) als geboren:
1. Arbeiter Gottlieb Nicker-Stewken, Z. 2. Maschinist Gustav Thunt-Rudat, Z. 3. Invalide Johann Paschke-Rudat, Z.
b) als gestorben:
1. Gärtner Paul Sturm-Biaske, 21 J. 3 M. 11 T. 2. Emma Schuelmann, 1 J. 4 M. 1 T. 3. Wittwe Michalina Janiszewska, 82 J. 4. Anna Paschke-Rudat, 2 T.
c) zum ehelichen Aufgebot:
Gastwirth Georg Franz Joseph Drengner-Salwendorf b. Glas und Catharina Kubinstka.
22. Januar Sonn.-Aufgang 7.59 Uhr. Mond.-Aufgang 12.24 Uhr. Sonn.-Unterg. 4.25 Uhr. Mond.-Unterg. 4.58 Uhr.
23. Januar Sonn.-Aufgang 7.57 Uhr. Mond.-Aufgang 1.16 Uhr. Sonn.-Unterg. 4.27 Uhr. Mond.-Unterg. 5.49 Uhr.

Leop. Kunz, Uhrmacher,
Thorn, Brückenstr. 27,
empfehlen sein gut sortiertes Lager
Uhren, Ketten, Gold- und
optischer Sachen aller Art,
sowie seine Reparaturwerkstatt
für alle in sein Fach schlagenden
Arbeiten unter **reeller** Garantie.

Carl Tiedo, Danzig 47, Gopfen-
gasse 91,
empfehlen unter Garantie
Thomasmehl, Kainit zc.,
Futterfalk,
giftfrei mit 40% Phosphorsäure.
Weißbrot, Salzlebküchlein,
Schmieröl, Schmierfette
jeder Art.
Buzbaumwolle.

Das Haus Modern, Lindenstraße
14, ist unter günstigen
Bedingungen sofort zu verkaufen.

**Wegen Aufgabe der
Restauration**

ist die vollständige Einrichtung mit
gutem Billard im ganzen oder theil-
weise abzugeben.
Konserverbatter Keller.

Badeneinrichtung, Tom-
bäume, Repositionen, Glas-
und Schaufelkasten, elegante Schaufel-
Einrichtung, H. Handwagen, eiserne
Gartenbank und vieles andere sofort
billig zu verkaufen Elisabethstraße 4.
Hiller.

Ein noch gut erhaltener
Milchwagen
ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei
Schmiedemr. Fischer, Tuchmacherstr.

Forst Papau bei Thorn,
2 Km. von den Bahnhöfen
Papau und Bischof, verkauft
jeden Posten

Brennholz und Stangen
zu zeitgemäß billigen Preisen.
Der Verkauf findet nur am
Montag und Donnerstag jeder
Woche in der Försterei statt.
Das gekaufte Holz kann zu
jeder Zeit abgeholt werden.

Eisern-Kloben I. u. 2. Kl.,
beste schlesische Kohlen,
sowie
zerkleinertes Klobenholz
liefert frei Haus **S. Blum,**
Gulmerstraße 7.

Neue und gebrauchte
Billards,
sowie sämtliche Billard-Artikel und
Ersatztheile zu haben bei
Handschuh, Gerechtesstr. 16.

Für Feinschmied!
Wenn daran liegt, den guten fetten
und wohlgeschmeckenden
Harzkäse
zu beziehen, wende sich vertrauensvoll
an **W. Rionäcker, Güntersberge**
i. Harz. 100 Stück Mk. 3.50 franko
Nachn. Groß. Abnahme Preisermäßigung.
50 Pfund gute ausgewaschene
Fischbutter
pro Woche wird gesucht. Angebote mit
genauer Preisangabe
Restauration Hauptbahnhof.

Gute gesunde
Leinkuchen,
Nüßkuchen, Melassekuchen,
Dotterkuchen, Hafert, Gerste,
Erbsen, Weide, Kochbohnen
officirt

H. Safian.

Sauerkohl,
Saure Gurken, Senfgurken,
Pfeffergurken
und
Breißelbeeren
(alles selbst eingemacht), sowie
täglich frische Grembockhyner
Molkerei-Butter
empfehlen

A. Rutkiewicz,
Schuhmacherstr. 27.

4 neue Arbeitswagen,
sowie ein elegantes neues Cabriolet
zu verkaufen. **S. Blum.**

**Harzer
Kanarienvogel**
liebliche Sänger, empfiehlt
G. Grundmann,
Breitestraße 37.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt
1 Schmiedelehrling.
Dom. Schnerode
bei Schöne, Westpr.

Für Lungenkranke.
Dr. Brehmers Heilanstalt
Görbersdorf in Schlesien,
Chefarzt Professor Dr. Kobert.
Winterkur von besonders günstigem Erfolge. **Sehr mäßige Preise.**
Prospekte **kostenfrei** durch
die Verwaltung.

Schering's Malzertrakt
ist ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel zur Kräftigung der Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt
sich vorzüglich als Stärkung bei Störungen der Verdauungsorgane, bei Ataxie, Schwinden u.
gibt zu den am leichtesten verdaulichen die Säure
nicht angehenden Nahrungsmitteln, welche bei Blut-
armut (Blutschwäche) u. verwendet werden. Fl. Mk. 1 u. 2.
wird mit großem Erfolge gegen Malaria (soge-
nannte englische Krantheit) gegeben u. unter-
stützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. Mk. 1.-
Berlin N.,
Schering's Grüne Apotheke, Chaussee-Str. 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogeriehandlungen.
Zu hab. i. Thorn in sämtl. Apotheken; in Mader: Schwanenapothek.

„Triumph“,
feinste Süßrahm-Margarine,
im Geschmack, Aroma u. Nährwerth gleich guter Butter
empfehlen täglich ca. 8 Mal frischen Anstich,
pro Pfd. 60 Pfg., bei größerer Abnahme Preisermäßigung,
Carl Sakriss, Schuhmacherstraße 26.

Attest, betreffend Untersuchung meiner oben empfohlenen Margarine,
bezeichnet „Triumph“ aus der Fabrik von Fritz Homann,
Dissen: „Die mir unter obiger Bezeichnung günstig überfandene Margarine
enthält nach der chemischen Untersuchung: Fett 89,774%, Wasser 7,410%,
Kochsalz und Käsestoff 2,816%. Die Butter war im übrigen frei von
allen ungebührlichen Beimischungen, Konservierungsmitteln und dergleichen. Bei
einem sehr hohen Fettgehalt, höher als ihn Naturbutter aufzuweisen hat,
besaß die Butter die erforderliche Konsistenz und verband mit angenehmem,
seinem Geruch einen vorzüglichen reinen Geschmack. Mit Rücksicht hierauf
und mit Rücksicht auf ihre große Haltbarkeit kann die obige „Triumph-
Margarine“ als ein ausgezeichnetes Fabrikat den Hausfrauen bestens
empfohlen werden.“
gez. **Dr. Kaysser, Gerichts-Chemiker.**

Billige böhmische Bettfedern!
Bettfedern sind zollfrei!
10 Pfund neue, gute, geschliffene, staubfreie Nr. 8. —
10 Pfund bessere Nr. 10. — 10 Pfund schneeweisse,
daunenweiche, geschliffene Nr. 15. — 20. — 25. —
30. — 10 Pfund Halbdaunen Nr. 10. — 12. — 15. — 10 Pfund
schneeweisse, daunenweiche, unge-
schliffene Nr. 20. — 25. — 30. —
Daunen (Klaum) Nr. 3. — 4. —
5. — 6. — per 1/2 Kilo.
Versandt franko p. Nachnahme. Umtausch u. Rücknahme gestattet.
Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.
Benedikt Sachsel, Klattau 1224, Böhmen.

**Nur noch
5 Mark!**
mit Glockenspiel 30 Pf.
mehr, versende an jeden-
nam eine großartige,
vierzigstimmige
**Concert-Crompheten-
Jug-Harmonika**
mit 16 Trompeten und
Saxophonen, 1 Anter, 16
Schallröhren, und sonst
noch sehr vielen, großartig
schönen Verzierungen, 10
Läutchen, 2 Register, 2-
chriges, großartige Orgel-
musik, 2 Zuhälter, 2
Wäse, beste Tasten-
federung, 2 starke weit-
anziehbare Doppelbälge mit
Stahlschrauben, Größe 36
Zentimeter Reichhörig mit
3 echten Registern nur 6 1/2
Mark. Reichhörig mit 4
echten Registern nur 8 Mark.
Reichhörig mit 6 echten
Registern nur 12 1/2 Mark.
Zweitreichhörig mit 19
Tasten, 4 Wäsen, nur
10 1/2 Mark. Selbstlernschule,
wonach jeder sofort spielen
kann, umsonst. Verpackung
frei. Porto 80 Pfg. Damit
sich jeder von der Güte
und Bauart meiner Instru-
mente überzeugen kann, ver-
sende ich jedes Instru-
ment gegen Nachnahme,
14 Tage zur Probe. Man
bestelle nur bei
Robert Husberg, Neuenrade, (Westfalen).

**1899
Glücks-Kalender**
mit 15 Gratis-Beilagen.
1 Briefsteller, 1 Piederbuch
(originell), 4 verschiedene Bände Welt-
stadtbilder in Wort und Bild, ganz
etwas neues, höchst originelles 1 Spiel
Zaubertarten, 1 Vortragbuch mit
den neuesten Sachen. Eine hübsche
Briefmappe mit Briefbogen und
Konverts. 1 Roman. 6 Gratulations-
karten. 6 und 7. Buch Moses. 1
Taschenautomat, zeigt genau das Ge-
wicht einer jeden Person an (sehr
interessant). 1 Gesundheits-Verikon für
Gesunde und Kranke, über 100 Seiten
stark. Die Kunst, jungen Damen zu
gefallen.
Also, der Kalender mit den 15 Beilagen kostet zusammen
nur 1 Mark 50 Pf. (franko) gegen vorherige Einzahlung,
Nachnahme 30 Pf. mehr. Außerdem bringt der Kalender noch
eine Ueberraschung für jeden Käufer. Nur zu beziehen durch die
Verliner Verlagsbuchhandlung von
Reinhold Klinger, Berlin NO., Weinstr. 23.

Das photographische Atelier
Neust. Markt und Gerechtesstr.-Ecke
empfehlen sich zur Anfertigung jeder Art Aufnahmen in feinsten
und künstlerischer Ausführung.
C. Bonath, Photograph.

Unwiderruflich bis 31. Januar cr.
dauert der große Ausverkauf des seit 33 Jahren
bestehenden Geschäftes von
J. Keil, Thorn, Seglerstraße 30,
daher werden die noch großen Vorräthe in besseren
Besätzen, Kleiderknöpfen, Futterfäden, sowie
sämmliche Strickwolle, Tritotagen und alle ande-
ren Sachen zu wesentlich billigeren Preisen wie
bisher täglich von 8-1 und 2-8 Uhr verkauft.
S. Mosse.
Auch wird das ganze Lager zum Weiterführen mit Ein-
richtung und Boden sofort im ganzen verkauft, daher gute
Gelegenheit zur Etablierung.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
ist das beste
und im Gebrauch
billigste u. bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die
Schutzmarke „Schwan“.
Niederlagen in Thorn: Anders & Co., Dammann & Kordes, M. Kaliski,
A. Kirmes, A. Majer, S. Simon, J. M. Wendisch Nachf., A. Wollenberg,
Ad. Leetz, Jos. Wollenberg, Hugo Eromin, M. Kalkstein v. Osowski,
Anton Koczwarra, St. Raczkowski, Carl Sakriss, Ed. Raschkowski,
R. Rütz, C. A. Gucksch, Paul Weber, Ed. Kohnert, Hch. Netz,
J. Begdon, Jul. Mendel, Paul Walke, E. Weber, Carl Matthes.

Dr. Spranger'sche Magentropfen.
Mischung und Abkochung aus: 0,02 Khabarber; 0,06 Enzian; 0,06
Sedrian; 0,06 Kalmus; 0,02 Mosch, fein gepulv.; 0,01 Saffran; 0,02
Ritterwurz; 0,02 Thymian; 0,04 Wachholzerast; 0,05 Melissenkraut;
0,02 Wallnussblätter; 0,04 römische Kamillen; 0,5 Weingeist.
Helfen sofort bei Magenkrampf, Migraine, Magen säure, Sodbrennen,
bitterem und fettem Aufstoss, Uebelkeit, Erbrechen, Fieber,
Kopfschmerz, Ohnmacht, Verschleimung zc. Vorzüglich gegen
Hämorrhoidalleiden, Hartleibigkeit. Bereiten schnell und schmerzlos
offenen Leib. Bei Epidemien alle Gährungsstoffe entfernend. Ver-
hüten Steinbildung durch Reinigung des Bluts. Machen viel Appetit.
Man versuche und überzeuge sich selbst. à Fl. 60 Pf. u. 2.50 Mk. (5 Fl. à 60 Pf.)
Zu haben in der Rathsapothek, Thorn, Breitestraße, sowie in
fast allen Apotheken Deutschlands.

Prof. Soxhlet Milchkoch-Apparate,
sowie
Zubehörtheile
empfehlen
Erich Müller Nachf.

R. WOLF
Magdeburg-Suckau.
Sedentendste Locomobilfabrik
Deutschlands.
Locomobilen
mit ausziehbar. Röhrenkessel,
von 4 bis 200 Pferdekraft,
sparsamste
Betriebsmaschinen
für Industrie und Landwirthschaft.
Dampfmaschinen, ausziehbarer Röhren-Dampfkessel,
Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
Vertreter: **Theodor Voss, Ingenieur,**
Braust. b. Danzig.

**Neues Album
von Thorn**
22 Ansichten, Preis 1 Mk.
Albert Schultz.

Siechen-Bier
J. G. Reif-Nürnberg
empfehlen in Original-Gebinden von
16 Liter an und in Ephyons
F. Grunau, Schützenhaus.

Ein Lehrling
kann sofort eintreten bei
A. Wohlfeil, Bädermeister
Geübte Bugarbeiterinnen
können sich melden.
Minna Mack Nachf.

Gesucht
sofort für unser Nähmaschinen-Geschäft
ein junges Mädchen aus guter
Familie, welches perfekt polnisch spricht,
als Lehrling. Später feste Anstellung.
Singer Co. Act.-Ges.,
vorm. G. Neidlinger.

Zu meinem Hause Baderstr. 24 ist
vom 1. April ev. früher
die 3. Etage
zu vermieten. **S. Simonsohn.**

Balkonwohnung,
5 Zimmer, Kabinett und Zubehör,
2. Etage, zu vermieten.
Katharinenstraße 3.

1 Wohnung, 5 Stuben u. Zubehör,
vom 1. April u.
nichten Bronbergerstr. 62. F. W. G.

Brombergerstraße 46
mittlere Wohnung ab 1. April cr.
zu vermieten. Näh. Brückenstr. 10?
Kusel.

Wohnung,
4 Zimmer nebst Zubehör zu ver-
mieten. Gelligegassestr. Nr. 16.

Gerechtesstr. Nr. 30 ist
eine herrschaftliche Wohnung
von 4 Zimmern nebst Zubehör und
eine kleinere Wohnung von drei
Zimmern sofort zu vermieten. Zu
erfragen daselbst 3 Treppen bei Herrn
Decone.

Die Wohn. i. i. Stod. 4 B. m. Zubehör
zum 1. April zu v. Baderstraße 18.

Mittlere Wohnung,
elegante Ausstattung, im Hochparterre
vom 1. April cr. ab zu vermieten
Friedrichstraße Nr. 2.

Wohnungen
zu vermieten bei **A. Wohlfeil,**
Schuhmacherstr. 24.

Eine Wohnung
zu vermieten.
G. Schütze,
Strobandstraße 15

v. 4 Zim., Küche,
Balkonwohnung Spiegel, sowie 1
H. Wohn. zu v. Mader, Rayonstraße 8.

Freundl. Wohnung, 1. Etage,
3 Zimmer, Küche, Kammer, Entree und
gr. Balkon, sofort oder 1. April z. v.
Freder, Mader, Lindenstraße 20.

1 Treppe,
ist 1 Wohnung von 3 Zimmern,
Entree, Küche und Zubehör vom 1.
April zu verm. **Sakobstraße 9.**

3. Etage,
3 helle Zimmer, Entree u. Zubehör
für 325 Mk. per 1. April zu verm.
A. Malohn, Schuhmacherstraße 3.

Kleine Wohnungen
von je 3 Zimmern, Entree, Küche,
Speisekammer und Abort — alle
Räume direktes Licht — sind vom
1. Januar oder später zu vermieten
in unserem neubauten Hause
Friedrichstraße 10/12. Badeein-
richtung im Hause.

Neust. Markt 1, Wohn. v. 3 Zimm. u.
Küche z. verm. Zu erst. 2 Treppen.
Wohnung von 3 Zim. nebst Zubehör
Klosterstr. zu verm. Zu erfragen
Mittstädter Markt 20, 2 Treppen.

Eine kleine Familienwohnung,
3 Zimmer, Küche u. Zubehör, Miet-
preis 360 Mark, ist Breitestraße 37
sofort zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn.

St. Wohn. v. 1. April z. v. Gerstenstr. 13

2 Mittelwohnungen
zum 1. April zu verm. Gerstenstraße 14.

St. Wohnung z. v. Marienstr. 7. I.
Zu renov. Wohn., 3 Zim. mit allem
Zubeh., Ausf. Weichsel, sofort od.
später, das. H. febl. Part.-Wohn.,
2 Zim. mit allem Zubeh., vom 1. April
zu vermieten **Baderstraße 3.**

1 H. Wohn. zu verm. Gerechtesstr. 9.

Bekanntmachung.
Zurückstellung Militärpflichtiger
von der
Einziehung zum Militärdienste.
Anspruch auf Zurückstellung
haben:

1. die einzigen Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern und Geschwister;
 2. der Sohn eines zur Arbeit und Aussicht unfähigen Grundbesizers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn dessen einzige und unentbehrliche Stütze zur wirtschaftlichen Erhaltung des Betriebes, der Pachtung oder des Gewerbes ist;
 3. der nächstälteste Bruder eines vor dem Feinde gebliebenen oder an den erhaltenen Wunden gestorbenen, oder infolge derselben erwerbsunfähig gewordenen oder im Kriege an Krankheit gestorbenen Soldaten, sofern durch die Zurückstellung den Angehörigen des letzteren eine wesentliche Erleichterung gewährt werden kann;
 4. Militärpflichtige, welchen der Besitz oder die Pachtung von Grundstücken durch Erbschaft oder Vermächtnis zugefallen, sofern ihr Lebensunterhalt auf deren Bewirtschaftung angewiesen und die wirtschaftliche Erhaltung des Besitzes oder der Pachtung auf andere Weise nicht zu ermöglichen ist;
 5. Inhaber von Fabriken und anderen gewerblichen Anlagen, in welchen mehrere Arbeiter beschäftigt sind, sofern der Betrieb ihnen erst innerhalb des dem Militärpflichtigen vorangehenden Jahres durch Erbschaft oder Vermächtnis zugefallen und deren wirtschaftliche Erhaltung auf andere Weise nicht möglich ist. Auf Inhaber von Handelshäusern entweichenden Umfanges findet diese Bestimmung sinngemäße Anwendung.
- Durch Verheirathung eines Militärpflichtigen können Ansprüche auf Zurückstellung nicht begründet werden.
- Reklamationen müssen spätestens bis zum 1. Februar er. dem königlichen Herrn Landrath eingereicht werden.
- Soll die Reklamation durch Erwerbsunfähigkeit der Eltern und Geschwister der Reklamanten begründet werden, so müssen sich diese Angehörigen der Erbschaft-Kommission persönlich vorstellen, oder aber, falls ihr Erscheinen nicht möglich ist, die Erwerbs- oder Arbeitsunfähigkeit durch Zeugnisse des Kreisphysikus, die den Reklamationen beizufügen sind, nachweisen. Alle Reklamationen, die der Erbschaft-Kommission zur Begutachtung und Prüfung nicht vorgelegen haben, werden von der Ober-Erbschaft-Kommission in der Regel zurückgewiesen, sofern die Veranlassung zur Reklamation nicht erst nach beendeter Erbschaft-Geschäft entstanden ist.
- Thorn den 17. Januar 1899.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Vermietung des Gewölbes Nr. 24 im hiesigen Rathhause für die Zeit von jetzt bis zum 1. April 1900 ev. auch bis dahin 1903 haben wir einen Mietungsstermin auf **Wittwoch, 25. Januar cr.** mittags 12 Uhr im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, zu welchem Miethsbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die der Vermietung zu Grunde zu legenden Bedingungen können in unserem Bureau I während der Dienststunden eingesehen werden. Diefelben werden auch im Termin bekannt gemacht. Jeder Bieter hat vor Abgabe eines Gebots eine Mietungskautions von 15 Mark bei unserer Kämmererkasse einzuzahlen.

Thorn den 5. Januar 1899.
Der Magistrat.

Spurlos verschwunden

sind Rheumatismus und Asthma bei meinem Vater, welcher viele Jahre daran litt, durch ein vorzügliches Mittel (kein Geheimmittel) und lasse ich den leidenden Mitmenschen Auskunft gegen 10 Pf. Briefmarken zukommen.

Drumhödra i. S. Nr. 256.
O. Mehlhorn.

Mein Saal

ist noch zu Kaisers Geburtstag zu vergeben.
H. Dosing, Zimmungsberg.

Heinr. Gerdorn,
Katharinenstrasse 8,
Photograph
des deutschen Offizier-Vereins und
des Waarenhauses für deutsche
Beamte.
Mehrfach prämiirt.

Thee

echt importirt,
Loose von 1,50 Mk. per 1/2 Pfd.,
50 Gramm = 15 Pf. an.

CACAO

echten, holländischen, reinen
à 2,20 Mk. per 1/2 Pfd.



Russische
Samowar
(Theemaschinen)
laut
illustrirter Preis-
liste offerirt

Russ. Theehandlung
B. Hozakowski,
Thorn, Brückenstraße,
gegenüber Hotel „Schwarzer Adler“.

Die
**Chemische Waschanstalt u.
Färberei**
von **W. Kopp, Thorn, Seglerstr. 22**
empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Zur
**Ball- und Maskeraden-
Saison**

empfehle:

Atlas, in allen Ballfarben, Mtr. 35 Pf.

Sammet Mtr. 60 Pf.

Fächer von 20 Pf. an.

Sehr Neuheit: „Mignon-Fächer.“

Größte Auswahl in Ballgarnituren, Piquets.
Sämmtliche Blüthen sind vorrätzig.

Ballecharpes u. Fichus

in Seide und Wolle von 1 Mk. an.

Ballhandschuhe und Strümpfe von 15 Pf. an.

Gold- und Silberparlatane.

Weiße Unterröde, la-Stoff, 2 Meter weit,
dvo. 1,75 Mk. an.

Filter, Behinen, Goldborten, Diademe, Anfer, Sterne,
Schmuckstücke in größter Auswahl.

Täglich eintreffende Neuheiten in Maskenbildern
liegen zur Ansicht.

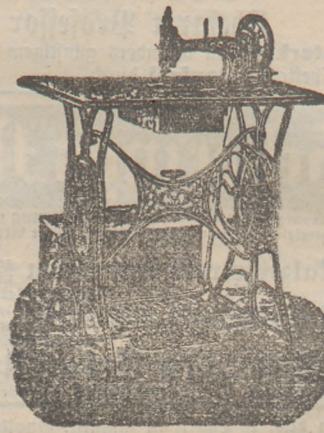
S. Kornblum,

Thorn,

Breitestrasse Nr. 16.

Nähmaschinen!

30 %
billiger als die Konkurrenz, da ich
weder reisen lasse, noch Agenten halte.



Godarwige unter 3jähriger Ga-
rantie, frei Haus u. Unterricht für nur
50 Mark.

Maschine Köhler, Vibrating Shuttle,
Ringschiffchen Wheeler & Wilson
zu den billigsten Preisen.

Thetzhaltungen monatlich von 6
Mk. an.

Reparaturen schnell, sauber u. billig.

S. Landsberger,
Seiligegeißstraße 18.



Wanderer-Fahrräder

vorn. Winkhofer & Jaencke

Chemnitz-Schönan.

Vertreter für Thorn und
Umgegend:

Walter Brust,

Katharinenstraße 3/5.

Vagerplatz

zu verpachten. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bolksbureau
A. Mierzwicki
befindet sich
Klosterstr. 10, 1 Tr.
und nicht mehr Schillerstraße 2.
Verhandlung
polnisch und deutsch.

L. Puttkammer Thorn.
Fahnen und Fahnenstoffe
aus Baumwollstoff und
Marine-Schiffsflaggentuch.
Vertreter der
Bonner Fahnenfabrik Bonn
am Rhein.

Vermouth-Wein.
The Continental
Bodega Company
Die beste
Bezugsquelle
für
GARANTIRT ÄCHTE
Südweine:
Portwein,
Sherry,
Madeira,
Malaga,
Tarragona
etc....
Niederlage:
in
Thorn
bei
J. G. Adolph.

Gingelns-Gläschen-Berant in und zu Original-Preisen.
Fahnenstoffe für Käufer gratis
auf einem ungünstigen Uebungsplatz

!!Vorläufige Anzeige!!
Der diesmalige, alljährlich nur einmal stattfindende
große Inventur-Ausverkauf

beginnt
Wittwoch den 1. Februar und dauert bis **Dienstag den 7. Februar** abends 8 Uhr.
Zum Verkauf kommen weit unter dem Herstellungspreis:
**Einzelne, sowie am Lager und in den Auslagen unsauber gewordene Wäsche-
stücke jeglicher Art; alle im Detailverkehr, sowie in der Zuschneiderei angesammelten
Reste in Leinen- und Baumwollwaaren, Büchen und Inlette, Bettzeuge, Negligé-
stoffe und Barcente u. c.**

Die Gelegenheiten zur Beschaffung ganzer Aus-
stattungen, sowie zur Komplettirung älterer Haus-
bestände werden bei diesem Ausverkauf wiederum
ganz besonders hervorragende sein, und meiner
verehrten Kundschaft einen erneuten Beweis von
der Leistungsfähigkeit der Firma geben.

Außerdem gewähre ich an diesen 7 Ausverkaufstagen auf alle vom Lager regulär entnommene
Waaren einen **Sonder-Rabatt von 10 %**
welche einem jeden Käufer an der Kasse zurückvergütet werden.

Leinenhaus M. Chlebowski,
Thorn, Breitestr. 22.

**Mieths-Kontrakte-
Formulare,**

sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Gefucht zum April **Laden**
mit zwei bis drei Zimmern.
Gest. Anerbieten unter **L. P. 101**
an die Geschäftsstelle d. Zeitung. erb.

Gut möbliertes Zimmer
zu verm. Mauerstraße 66, 1 Treppe.

Gut möbliertes Wohnung mit
Büchergelass evtl. Pferdefall
verlehungss., sowie ein möbl. Zimmer
zu vermieten. Schloßstr. 4

2 bis 3 Stuben, auch möblirt,
u. Pferdefall u. Büchergelass
zu vermieten. Zu erfragen in
der Expedition dieser Zeitung.

Gut möbl. Zim., Kab. u. Büchergelass
zu verm. Gerechtesstr. 30, pt. r.

Möbl. Zim. zu verm. Junferstr. 7, I.
M. r. m. Bücherg. a. v. Banstr. 4.

Ein gut möbliertes Zimmer.
mit Kabinett zu vermieten
Neustadt Nr. 7.

Sauber möbl. Zimmer,
im Hinterhause gelegen, ist von sofort
billig zu vermieten.
Breitestr. 33, 1 Tr.

Gut möbl. Zimm. a. v. Gerechtesstr. 27, I.
Wohnung, möglich pt., m. Werkst., sof.
gel. Anerb. u. Z. a. d. Geschäftsst. b. 3.

Herrschastliche Wohnungen
von 5, 6 und 7 Zimmern vom 1.
April 1899 zu vermieten in unserm
neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.

1. Etage,
bestehend aus 7 Zimmern und Zubehö-
r, ist vom 1. April zu vermieten.
E. Szyminski, Windstraße 1.

Kleine Wohnungen
zu verm. Blum, Culmerstr. 7, 1 Tr.

Altstädter Markt Nr. 20
ist die 1. Etage, bestehend aus 6 heiz-
baren Zimmern, zu vermieten. Näh.
2. Etage.
Beutler.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke
sind 2 Wohnungen von je 6 Zimm.,
Küche, Bad zc. ev. Pferdefall bill. zu
verm. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Herrschastliche Wohnung,
vollständig renovirt, von 6-7 Zimm.,
1. Etage, zu vermieten
Schulz u. Mellienstr.-Ecke 19.

Herrschastliche Wohnung
von 6 Zimmern, Baderaum, Veranda,
Gärtchen, Stallung und Büchergelass
s. verm. Bromb. Vorst., Thalfstr. 24.



Größte Leistungsfähigkeit
Neueste Façons. Bestes Material.
Die Uniform-Mähen-Fabrik
von
C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,
Ecke Mauerstraße,
empfiehlt sämmtliche Arten von
Uniform-Mähen in sauberer Aus-
führung und zu billigen Preisen.
Größtes Lager in Militärs-
und Beamten-Effekten.

**Spezial-
Corset - Geschäft**

in
deutschen, Wiener und
französischen Façons.



Neueste Erfindung!
Orthopädisches Corset.
Stütze des Rückgrats.
Nähr- und Umstand-Corset.

Größte Auswahl an Blase.
Versandt nach außerhalb franco.
Lewin & Littauer,
Thorn.

Herrn-Anzüge
nach Maß von 24 Mk. an, bei Stoff-
lieferung von 10 Mk. an, fertigt sauber
und gutgehend
F. Stahnke, Schneidermeister,
Coppertinsstraße 23.